



## Rechnung 2015

Weisung des Stadtrats an den Gemeinderat  
zum Trimesterbericht II/2015

- 1520 Museum Rietberg
- 2040 Steueramt
- 3020 Pflegezentren der Stadt Zürich
- 3026 Alterszentren Stadt Zürich
- 3030 Stadtspital Waid
- 3035 Stadtspital Triemli
- 3525 Geomatik + Vermessung
- 3570 Grün Stadt Zürich
- 4530 Elektrizitätswerk
- 5070 Sportamt



## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Weisung des Stadtrats an den Gemeinderat zum Trimesterbericht II-2015</b>	5
<b>Aufbau der Trimesterberichte</b>	17
<b>Präsidialdepartement</b>	
1520 Museum Rietberg	20
<b>Finanzdepartement</b>	
2040 Steueramt	22
<b>Gesundheits- und Umweltdepartement</b>	
3020 Pflegezentren der Stadt Zürich	26
3026 Alterszentren Stadt Zürich	30
3030 Stadtpital Waid	36
3035 Stadtpital Triemli	40
<b>Tiefbau- und Entsorgungsdepartement</b>	
3525 Geomatik + Vermessung	44
3570 Grün Stadt Zürich	46
<b>Departement der Industriellen Betriebe</b>	
4530 Elektrizitätswerk	50
<b>Schul- und Sportdepartement</b>	
5070 Sportamt	54



# **Weisung des Stadtrats an den Gemeinderat zum Trimesterbericht II-2015**

## **1. Grundlage**

Gemäss Art. 6 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vom 24. März 2010 (AS 611.120) hat jeder Verwaltungszweig mit Globalbudgets für seine Produktgruppen pro Jahr drei Trimesterberichte zu erstellen. Die Berichte für das zweite Trimester 2015 liegen vor.

## **2. Berichterstattungsmodell**

Die Trimesterberichte informieren Stadtrat und Gemeinderat über die Einhaltung der Vorgaben des Produktgruppen-Globalbudgets. Sie enthalten gemäss Art. 8 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets Einschätzungen zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben und zur Finanzlage mit Kommentar. Mit dem Trimesterbericht können gemäss Art. 7 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets auch Änderungen des Produktgruppen-Globalbudgets beantragt werden.

## **3. Ergebnis**

Die vorliegenden Trimesterberichte zeigen, dass bei verschiedenen Globalbudget-Abteilungen mit Abweichungen gegenüber den Vorgaben gerechnet wird. Eine Übersicht über die Abweichungen wird weiter unten gegeben. Die Pflegezentren der Stadt Zürich beantragen eine Globalbudget-Ergänzung (vgl. Ziff. 4).

In der Einschätzung der Finanzlage werden in den Trimesterberichten die Korrekturen der Produktgruppen-Globalbudgets aufgrund des Übertrags der zentral budgetierten Lohnmassnahmen berücksichtigt.

### **1520 Museum Rietberg**

#### *Produktgruppe 1: Sammlungen und Ausstellungen*

Per Ende August wird erwartet, dass bei den Besuchszahlen das Jahresziel von 85 000 nicht ganz erreicht wird. Es wird mit etwa 80 000 Eintritten gerechnet. Diese Entwicklung ist darauf zurückzuführen, dass die Sonderausstellung «Sepik – Kunst aus Papua-Neuguinea» trotz des sehr positiven Medienechos die Erwartungen in Bezug auf die Besuchszahlen nicht ganz erfüllen kann. In finanzieller Hinsicht wird davon ausgegangen, dass die Auswirkungen aufgrund der geringeren Anzahl Eintritte durch leicht höhere Durchschnittseinnahmen und höhere Spenden- und Sponsoringeinnahmen kompensiert werden können.

### **2040 Steueramt**

#### *Gesamtbetrieb*

Gemäss Hochrechnung per Ende August sollte der bezogen auf den Gesamtbetrieb budgetierte Nettoaufwand um rund 1 Million Franken unterschritten werden können.

### *Produktgruppe 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen*

Auf der Basis der Einschätzungen per Ende August dürften die Planwerte bei allen Steuerungsvorgaben erreicht oder zum Teil sogar leicht übertroffen werden. In finanzieller Hinsicht wird mit einer Unterschreitung des Produktgruppen-Globalbudgets um etwa 1 Million Franken gerechnet. Die beiden Hauptursachen für diese Unterschreitung sind: tieferer Personalaufwand von rund 0,4 Millionen Franken, weil entgegen den Annahmen im Budget mehrere vakante Stellen erst in der zweiten Jahreshälfte besetzt werden konnten; höhere Entschädigung des Kantons von rund 0,3 Millionen Franken für Steuerbezug.

### *Produktgruppe 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)*

Die Auswertung per Ende August zeigt, dass bei der Steuerungsvorgabe «Zeit für die Verifizierung pro Dossier» voraussichtlich sämtliche Sollvorgaben erreicht, ja sogar leicht übertroffen werden können. Die Steuerungsvorgabe «Korrekte Ablage der Belege gemäss Indexrichtlinien» basiert auf einer Stichprobenerhebung, die im November durchgeführt wird.

In finanzieller Hinsicht ist - wie bereits im Trimesterbericht I-2015 ausgeführt - aufgrund eines neuen Vertrags über die Lagerung und Entsorgung von Steuereinstellungen mit dem Kantonalen Steueramt ein tieferer Ertrag von 0,9 Millionen Franken aus Lagerdienstleistungen zu erwarten. Diesem Minderertrag stehen folgende Verbesserungen gegenüber:

- Tieferer Personalaufwand von rund 0,65 Millionen Franken aufgrund eines geringeren Bedarfs an Personen mit befristeten Arbeitsverhältnissen bei der Lagerbewirtschaftung und der Nichtdurchführung des Projekts Scanning Grundsteuerakten.
- Tieferer IT-Aufwand von etwa 0,1 Millionen Franken wegen der Nichtdurchführung des Projekts Grundsteuerakten.
- Mehrerträge von etwa 0,15 Millionen Franken aus Scanningdienstleistungen.

Aufgrund dieser Verbesserungen ist trotz des Minderertrags bei den Lagerdienstleistungen keine wesentliche Überschreitung des Budgets der Produktgruppe 2 zu erwarten.

## **3020 Pflegezentren der Stadt Zürich**

### *Gesamtbetrieb*

Auf der Basis der Hochrechnung per Ende August wird erwartet, dass der über alle Produktgruppen budgetierte Nettoaufwand um etwa 0,4 Millionen Franken überschritten wird. In der Produktgruppe 4 wird eine Globalbudget-Ergänzung von 0,8 Millionen Franken beantragt (vgl. Bemerkungen zur Produktgruppe 4).

### *Produktgruppe 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie*

Die Steuerungsvorgabe «Anzahl Pflagetage» wird um etwa 3 Prozent unter dem Budgetwert von 576 861 Pflagetagen erwartet. Verantwortlich für diese Entwicklung sind die grossen Rochaden und ein Rückgang der Nachfrage nach Pflagebetten. Aufgrund der tieferen Anzahl Pflagetage wird der Budgetwert bei der Steuerungsvorgabe «Auslastung» ebenfalls nicht erreicht werden. Die Auslastung dürfte um etwa 3 Prozentpunkte unter dem budgetierten Wert von 96,6 Prozent zu liegen kommen. In finanzieller Hinsicht wird damit gerechnet, dass die Mindererträge aufgrund der tieferen Anzahl Pflagetage durch einen etwas tieferen

Personalaufwand und Mehrerträge aufgrund einer optimierten Abrechnung der Einzelleistungen an die Krankenkassen und aufgrund von Mehrleistungen insbesondere im ärztlichen Bereich mehr als kompensiert werden können. Es wird insgesamt mit einer Verbesserung gegenüber dem Globalbudget um etwa 0,4 Millionen Franken gerechnet.

#### *Produktegruppe 2: Ambulante Unterstützung und Beratung*

Der budgetierte Umsatz wird aufgrund deutlich höherer Erträge bei der Memory-Klinik und einer höheren Anzahl Pflagetagen beim Angebot TAG Plus voraussichtlich um etwa 0,5 Millionen Franken übertroffen werden. Die Entwicklung der Aufwände bewegt sich im Rahmen des Budgets, sodass von einer Verbesserung von etwa 0,5 Millionen Franken gegenüber dem Budget ausgegangen werden kann.

#### *Produktegruppe 3: Nebenleistungen*

Der Umsatz liegt gemäss Hochrechnung um etwa 0,5 Millionen Franken hinter dem budgetierten Wert. Hauptursachen für diese Entwicklung sind tiefere Umsätze der Cafeterias, weniger Einnahmen aus der Vermietung von Parkplätzen und Personalwohnungen und tiefere Einnahmen aus Beratungen und Saalvermietungen des Schulungszentrums Gesundheit SGZ. Der Aufwand liegt gegenüber dem Budget leicht tiefer. Trotzdem kann das Globalbudget gemäss Hochrechnung um etwa 0,5 Millionen Franken nicht eingehalten werden. Die Pflegezentren sind bestrebt, die Budgetabweichung möglichst gering zu halten.

#### *Produktegruppe 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze*

Die Anzahl der Auszubildenden wird die budgetierte Anzahl leicht übertreffen. Die per August geplanten Lehrstellen konnten sehr gut rekrutiert werden. In finanzieller Hinsicht wird aufgrund der folgenden Faktoren von einer Überschreitung des Globalbudgets um etwa 0,8 Millionen Franken ausgegangen:

- Die Anzahl der Lernenden sowie die Anzahl der Praktikantinnen und Praktikanten (hauptsächlich für Praktika der Pflege Tertiärstufe) sind erfreulicherweise höher als geplant.
- Die Praktikumlöhne (für Mitarbeitende Pflege HF, Pflege HF als Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger, medizinische Therapeutinnen und Therapeuten) sind gemäss dem städtischen Lohnreglement für Lehr- und Ausbildungsverhältnisse (LLA 2015) angepasst worden.

Für die höheren Aufwendungen von 0,8 Millionen Franken wird eine Globalbudget-Ergänzung beantragt (vgl. Ziff. 4).

### **3026 Alterszentren Stadt Zürich**

#### *Gesamtbetrieb*

Auf der Basis der Hochrechnung per Ende August wird aufgrund von Mindererträgen in der Produktegruppe 1 (vgl. Bemerkungen zur Produktegruppe 1) eine leichte Überschreitung des über alle Produktegruppen budgetierten Nettoaufwands um etwa 0,3 Millionen Franken (Trimesterbericht I-2015: 0,9 Millionen Franken) erwartet.

### *Produktegruppe 1: Alterswohnen mit Pflege*

Der Budgetwert bei der Steuerungsvorgabe «Aufenthaltstage» von 750 000 dürfte nicht erreicht werden. Auf der Basis der per Ende August verfügbaren Informationen wird eine Anzahl von rund 721 000 Aufenthaltstagen erwartet. Wie bereits im Trimesterbericht I-2015 ausgeführt, sind im Wesentlichen folgende Faktoren für die tiefere Anzahl Aufenthaltstage verantwortlich: geringere Nachfrage, sobald bekannt ist, dass ein Alterszentrum saniert wird; tiefere Auslastung bei den Alterszentren, die in Gemeinden ausserhalb der Stadt Zürich liegen; komplette Veränderung Anmeldeprozess. Als Folge der tieferen Anzahl Aufenthaltstage wird mit einer Auslastung von 95 Prozent anstatt wie budgetiert 97 Prozent gerechnet. Mit den Massnahmen zur Konsolidierung des neuen Anmeldeprozesses werden für 2016 positive Effekte auf die Auslastung und den Ertrag erwartet.

Die Hochrechnung für 2015 geht aufgrund der tieferen Anzahl Aufenthaltstage und einer Verschiebung von höheren Pflegestufen hin zu niedrigeren Pflegestufen von einem Minderertrag von etwa 1,4 Millionen Franken aus. In der Ertragsberechnung sind dabei die erwarteten Mehrerträge von 0,88 Millionen Franken aufgrund der Anpassung der Aufnahme- und Taxverordnung per 1. August 2015 berücksichtigt. Der budgetierte Aufwand dürfte um etwa 1,1 Millionen Franken unterschritten werden, sodass es zu einer leichten Überschreitung des Globalbudgets um etwa 0,3 Millionen Franken kommen könnte. Gegenüber dem Trimesterbericht I-2015 hat sich die erwartete Überschreitung reduziert. Die Alterszentren haben nach wie vor das Ziel, die Budgetabweichung möglichst gering zu halten.

### *Produktegruppe 2: Quartierbezogene Leistungen*

Für 2015 wird bei der Steuerungsvorgabe «Anzahl externe Teilnehmende» ein Wert in der Höhe des Ist-Wertes des Jahres 2014 (26 000) erwartet. Der Wert liegt damit erheblich unter dem Budgetwert von 46 380. Wie bereits im Trimesterbericht I-2015 ausgeführt, ist die Abweichung darauf zurückzuführen, dass die Steuerungsvorgabe nicht auf einer richtigen Basis festgesetzt wurde, weil sie für das erste Globalbudget teilweise noch auf Schätzungen basierte und die Trennung in interne und externe Teilnehmende nicht vorgenommen wurde. In finanzieller Hinsicht wird von einem Ergebnis im Rahmen des Budgets ausgegangen.

### *Produktegruppe 3: Nebenleistungen*

Per Ende August wird erwartet, dass die Steuerungsvorgabe «Umsatz» erreicht wird und das Globalbudget eingehalten werden kann.

### *Produktegruppe 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze*

Wie im Trimesterbericht I-2015 wird erwartet, dass bei der Steuerungsvorgabe «Anzahl Lehrstellen» der Budgetwert von 247 nicht erreicht werden kann. Gegenüber dem 1. Trimester hat sich jedoch die rückläufige Nachfrage nach Ausbildungen etwas verlangsamt. Die aktuell besetzte Anzahl Lehrstellen liegt im 2. Trimester bei 216. In finanzieller Hinsicht wird mit einer leichten Unterschreitung des Globalbudgets gerechnet.



### **3030 Stadtpital Waid**

#### *Gesamtbetrieb*

Auf der Basis der Hochrechnung per Ende August wird davon ausgegangen, dass nach Berücksichtigung der Lohnmassnahmen von 0,6 Millionen Franken der über alle Produktgruppen budgetierte Nettoaufwand von 6,6 Millionen Franken voraussichtlich eingehalten werden kann.

#### *Produktgruppe 1: Stationäre Versorgung (einschliesslich Aus-, Fort- und Weiterbildung)*

Es zeichnet sich ab, dass die Zahl der stationär behandelten Patientinnen und Patienten per Ende Jahr den Budgetwert von 9520 unterschreiten wird. Erwartet wird eine Zahl von 9100. Bei den Pflergetagen wird mit einer gegenüber dem Budget (86 000) nur ganz leicht tieferen Anzahl (85 593) gerechnet, da von einem Anstieg der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer ausgegangen wird. Der Fallschwere-Index liegt nach den ersten beiden Trimestern bei 1,104 und damit über dem Budgetwert von 1,06. Es wird erwartet, dass auch bezogen auf das ganze Jahr der Fallschwere-Index etwas über dem budgetierten Wert liegen wird. Die budgetierte Anzahl der Auszubildenden wird voraussichtlich erreicht werden.

Die etwas geringere Anzahl Eintritte und die damit verbundenen tieferen Erträge werden durch Mehrerträge aufgrund des höheren Fallschwere-Indexes kompensiert, so dass das Globalbudget in der Produktgruppe 1 voraussichtlich eingehalten werden kann.

#### *Produktgruppe 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (einschliesslich Notfall)*

Die im Budget erwartete Zahl an Untersuchungen und Behandlungen von 147 700 wird voraussichtlich leicht überschritten werden. Ebenfalls wird mit einer höheren Anzahl an Eintritten in die Notfallstation und in die Notfallpraxis gerechnet. In der Notfallstation werden 16 000 Eintritte (Budget 15 500) und in der Notfallpraxis 8180 Eintritte (Budget 7800) erwartet. In finanzieller Hinsicht wird von einem Ergebnis im Rahmen des Globalbudgets ausgegangen. Den höheren Aufwendungen aufgrund der grösseren Anzahl Untersuchungen und Behandlungen stehen höhere Erträge gegenüber.

#### *Produktgruppe 3: Nebenbetriebe*

Gemäss Hochrechnung dürfte der budgetierte Umsatz in der Cafeteria nicht ganz erreicht werden. Die Anzahl der bewirtschafteten Parkplätze entspricht der geplanten Anzahl. Das Globalbudget in dieser Produktgruppe dürfte voraussichtlich leicht überschritten werden.

### **3035 Stadtpital Triemli**

#### *Gesamtbetrieb*

Aufgrund der Hochrechnung auf der Basis der ersten acht Monate geht das Stadtpital Triemli davon aus, dass ein positives Ergebnis erzielt werden kann. Bei Berücksichtigung der Lohnmassnahmen von 1,8 Millionen Franken reduziert sich dabei der ursprünglich budgetierte Ertragsüberschuss von 3,7 Millionen Franken auf 1,9 Millionen Franken. Gemäss Einschätzung des Stadtpitals Triemli liegt dieses Ziel in Reichweite.

*Produktegruppe 1: Stationäre Versorgung (einschliesslich Aus-, Fort- und Weiterbildung)*

Aufgrund der Entwicklung bis Ende August wird erwartet, dass die budgetierte Zahl an stationär behandelten Patientinnen und Patienten von rund 24 000 um etwa 400 überschritten wird. Bei den Pflorgetagen wird trotz der höheren Anzahl an stationär behandelten Patientinnen und Patienten davon ausgegangen, dass mit etwa 128 500 die budgetierte Anzahl von rund 130 000 nicht ganz erreicht wird. Der Grund liegt darin, dass die tatsächliche durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 5,7 Tagen unter der budgetierten durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 5,9 Tagen liegt. Beim Fallschwere-Index wird mit einem Wert im Bereich des budgetierten Werts gerechnet. Die budgetierte Anzahl Auszubildende von 579 dürfte voraussichtlich erreicht werden.

In finanzieller Hinsicht rechnet das Stadtspital Triemli damit, dass das Globalbudget nach Berücksichtigung der Lohnmassnahmen (Ertragsüberschuss von 8 Millionen Franken) erreicht werden kann.

*Produktegruppe 2: Ambulante Versorgung (einschliesslich Notfall)*

Das Stadtspital Triemli geht davon aus, dass alle Steuerungsvorgaben in dieser Produktegruppe leicht übertroffen werden. In finanzieller Hinsicht wird erwartet, dass aufgrund des neuen Tarifkatalogs für ambulante Leistungen, der auf den 1. Oktober 2014 eingeführt wurde, Erträge in der Grössenordnung von etwa 3 Millionen Franken wegfallen werden. Es wird jedoch davon ausgegangen, dass die Mindererträge durch Mehrerträge aufgrund der Leistungsentwicklung mehr als kompensiert werden können. Das Globalbudget nach Berücksichtigung der Lohnmassnahmen (Aufwandüberschuss von 9,9 Millionen Franken) sollte aufgrund der Mehrerträge leicht unterschritten werden.

*Produktegruppe 3: Nebenbetriebe*

Mit der Abgabe des Wydäckerrings an die Immobilien Stadt Zürich Mitte 2015 wird die für die Steuerungsvorgabe «Anzahl Zimmer und Appartements» budgetierte Anzahl von 378 nicht erreicht werden. In finanzieller Hinsicht wird mit einem Ergebnis im Bereich des Globalbudgets gerechnet.

**3525 Geomatik + Vermessung**

*Gesamtbetrieb*

Gemäss Hochrechnung ist bei Berücksichtigung der Lohnmassnahmen von 0,06 Millionen Franken mit einer Budgetunterschreitung von etwa 0,64 Millionen Franken zu rechnen.

*Produktegruppe 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung*

In dieser Produktegruppe wird erwartet, dass das Globalbudget um etwa 0,79 Millionen Franken unterschritten werden kann. Für die Verbesserung sind im Wesentlichen folgende Faktoren verantwortlich: tieferer Personalaufwand von rund 0,32 Millionen Franken; tieferer Sachaufwand sowie tieferer Aufwand für Abschreibungen und interne Verrechnungen von etwa 0,24 Millionen Franken; höhere Erträge von etwa 0,23 Millionen Franken. In der Folge sollte bei der Steuerungsvorgabe «Kostendeckungsgrad» der Planwert von 70 Prozent übertroffen werden können und auch die Steuerungsvorgaben «Nettoaufwand Produkt 1.2

(Unterhalt und Erneuerung der amtlichen Vermessung)» und «Nettoaufwand Produkt 1.7 (Geodateninfrastruktur)» dürften sich voraussichtlich besser entwickeln als budgetiert.

#### *Produktegruppe 2: Reprotechnische Erzeugnisse*

Es wird damit gerechnet, dass das Globalbudget in dieser Produktegruppe um etwa 0,15 Millionen Franken überschritten wird. Die Budgetüberschreitung ist dabei auf Mindererträge von etwa 0,24 Millionen Franken, die nur teilweise durch Minderaufwendungen kompensiert werden können, zurückzuführen. Der für die Steuerungsvorgabe «Kostendeckungsgrad» geplante Wert von 95 Prozent wird in der Folge nicht erreicht werden.

### **3570 Grün Stadt Zürich**

#### *Gesamtbetrieb*

Grün Stadt Zürich erwartet auf der Basis der Hochrechnung per Ende August, dass der über alle Produktegruppen budgetierte Nettoaufwand um rund 1,3 Millionen Franken unterschritten werden kann. Das Budget für Investitionen wird nicht ausgeschöpft werden. Der Minderbedarf beträgt voraussichtlich 6,9 Millionen Franken. Bei den Steuerungsvorgaben wird auf der Basis der per Ende August vorliegenden Informationen damit gerechnet, dass sich die auf das Gesamtjahr hochgerechneten Werte im Bereich der Planwerte bewegen.

#### *Produktegruppe 2: Natur- und Freiräume*

Aufgrund tieferer Personalaufwendungen und tieferer Finanzierungskosten wegen des reduzierten Investitionsvolumens wird das Budget voraussichtlich um rund 0,7 Millionen Franken unterschritten werden. Die tieferen Personalaufwendungen sind auf Schwierigkeiten bei der Besetzung vakanter Stellen, insbesondere bei den Gärtnerinnen und Gärtnern, zurückzuführen. Die daraus resultierende Kapazitätsverminderung macht dabei vermehrte Fremdvergaben notwendig, welche die Unterschreitung im Personalbudget teilweise kompensieren.

#### *Produktegruppe 3: Flächen- und Gebäudemanagement*

Höhere Erträge aufgrund von Mehreinnahmen bei temporären Baustelleninstallationsplätzen sowie geringere Finanzierungskosten infolge des reduzierten Investitionsvolumens führen dazu, dass das Budget voraussichtlich um rund 0,6 Millionen Franken unterschritten wird.

#### *Produktegruppe 4: Naturprodukte*

Wie im Trimesterbericht I-2015 erwähnt, werden bei den Verkäufen von forstlichen Produkten Mindererträge von 0,1 Millionen Franken erwartet. Auf der Basis der Hochrechnung per Ende August wird dabei davon ausgegangen, dass die Mindererträge durch tiefere Kosten kompensiert werden können.

### **4530 Elektrizitätswerk**

#### *Gesamtbetrieb*

Das Elektrizitätswerk erwartet wie im Trimesterbericht I-2015, dass die Gewinnablieferung wie budgetiert 60 Millionen Franken betragen wird. Von den unter den einzelnen

Produktgruppen angeführten Fällen abgesehen, bewegen sich bei den Steuerungsvorgaben die auf das Gesamtjahr hochgerechneten Werte im Bereich der Planwerte.

*Produktgruppe 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf*

Vor allem aufgrund tieferer Energiebeschaffungskosten wird mit einem um rund 18,4 Millionen Franken besseren Finanzergebnis gerechnet als budgetiert.

*Produktgruppe 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.*

Bei der Steuerungsvorgabe «Abweichung zu geplanter Produktion in % zu Plan» wird aufgrund einer zurückgegangenen Nachfrage nach Herkunftsausweisen Wind anstatt der budgetierten 10 Prozent eine Abweichung von 23 Prozent erwartet. Beim Finanzergebnis wird wegen Kostenverschiebungen zwischen den Produktgruppen 1 und 2 von einer Verschlechterung um rund 3,6 Millionen Franken ausgegangen.

*Produktgruppe 3: Netzbetrieb*

Der prozentuale Anteil gelieferter Energiemenge mit Effizienzbonus wird mit 36,4 Prozent rund 1,3 Prozentpunkte höher als budgetiert erwartet. Aufgrund tieferer Kosten für Material und Fremdleistungen und tieferer Abschreibungen dürfte das Finanzergebnis um rund 22,2 Millionen Franken besser ausfallen.

*Produktgruppe 5: Energiedienstleistungen*

Die Steuerungsvorgabe «Anzahl Anlagen» wird aufgrund stärkerer Investitionstätigkeit im Jahr 2015 um sieben Anlagen höher ausfallen als der Budgetwert (230). Das Finanzergebnis wird aufgrund höherer Umsätze wegen der höheren Anzahl Anlagen um rund 0,2 Millionen Franken besser als budgetiert erwartet.

*Produktgruppe 6: Telecom*

Der für die Steuerungsvorgabe «Anzahl anschlussbereite Haushalte» hochgerechnete Wert wird um rund 27 000 höher ausfallen als budgetiert, weil von den Swisscom mehr Nutzungseinheiten übernommen werden können als ursprünglich erwartet. Der Kundenzuwachs auf dem Glasfasernetz führt dazu, dass sich die Steuerungsvorgabe «Anzahl Störungseinsätze pro Jahr» gegenüber dem Budget (500) um 1000 erhöht. Bei der Steuerungsvorgabe «Unterzeichnete Leitungsanschlussverträge (LAV)» wird voraussichtlich der Planwert von 23 075 um 905 überschritten werden. In finanzieller Hinsicht wird von einer Verschlechterung um rund 4,3 Millionen Franken ausgegangen, weil die veränderte Bauweise gegenüber dem ersten Leistungsauftrag (Nachrüsten 1-Faser-Modell auf 4-Faser-Modell) zu Doppelaufwendungen führt, welche teilweise abgeschrieben werden.

*Produktgruppe 7: Management, Finanzen und Services*

Bei der Steuerungsvorgabe «Umlage pro Mitarbeitenden» wird der Planwert von Fr. 68 000.– um Fr. 8900.– unterschritten. Der Grund dafür sind tiefere Kosten der Servicebereiche aufgrund eines tieferen Bestands an Mitarbeitenden als budgetiert.

Das Elektrizitätswerk wird gemäss Budget 60 Millionen Franken an die Stadtkasse abliefern. Die Einlagen und Entnahmen Spezialfinanzierungen werden so festgelegt, dass die

entsprechende Ablieferung resultiert. Dieser Vorgang wird in der Produktegruppe 7 abgebildet. Deshalb führt eine Verbesserung des Ergebnisses in den Produktegruppen 1–6 (per Saldo) zu einer Verschlechterung des Ergebnisses der Produktegruppe 7 in der gleichen Höhe. Die Reserveeinlage wird aufgrund der erwarteten Ergebnisverbesserung rund 12,4 Millionen Franken besser als budgetiert ausfallen.

## **5070 Sportamt**

### *Gesamtbetrieb*

Das Sportamt erwartet gemäss Hochrechnung per Ende August eine Unterschreitung des Budgets um rund 1 Million Franken.

### *Produktegruppe 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen*

Aufgrund leicht höherer Einnahmen von rund 0,1 Millionen Franken wird erwartet, dass es bei den Steuerungsvorgaben «Subventionierungsgrad» und «Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Sportanlagen» geringfügige Verbesserungen geben wird. Dank der höheren Einnahmen dürfte das Globalbudget leicht unterschritten werden.

### *Produktegruppe 2: Sportförderung und Beratung*

Wegen der grossen Nachfrage nach Semester- und Feriensportkursen dürfte die Steuerungsvorgabe «Erteilte Stunden im Rahmen der Sportkurse für Jugendliche» übertroffen werden. In der Folge sind höhere Kursgeldeinnahmen von 0,3 Millionen Franken zu verzeichnen, die die Mehraufwendungen von 0,1 Millionen Franken bei den Personalkosten für Feriensportkurse und bei den Entschädigungen an Vereine für die Durchführung der Feriensportkurse übertreffen. Dadurch entwickeln sich die Steuerungsvorgaben «Nettoaufwand freiwillige Sportkurse für Jugendliche» und «Nettoaufwand Feriensportkurse und Ferienlager» besser als budgetiert.

Wie im Trimesterbericht I-2015 erwähnt, wurden aufgrund einer erst nach Erstellung des Budgets erfolgten Reorganisation zwei Stellen in die Abteilung Sportförderung und Beratung der Produktegruppe 2 übertragen, was in dieser Produktegruppe höhere Aufwendungen von gut 0,2 Millionen Franken zur Folge hat. Auf der Basis der Hochrechnung per Ende August wird erwartet, dass der Mehraufwand voraussichtlich durch einen tieferen Nettoaufwand bei den freiwilligen Sportkursen für Jugendliche (Semestersportkurs) und bei den Feriensportkursen und Ferienlagern für Jugendliche kompensiert werden kann. Somit dürfte sich der Nettoaufwand im Rahmen des Globalbudgets bewegen.

### *Produktegruppe 3: Leistungen für die Volksschule*

Wie im Trimesterbericht I-2015 erwähnt, müssen aufgrund des kantonalen Lehrpersonalgesetzes ab Schuljahr 2015/16 Lehrpersonen mit einem Pensum von weniger als 10 Wochenlektionen und Fachlehrpersonen, die bisher bei der Stadt angestellt waren, beim Kanton angestellt werden. Eine provisorische Berechnung der daraus entstehenden Mehrkosten konnte erst nach Erstellung des Budgets gemacht werden. Die für den obligatorischen Schwimmunterricht der 1.-4. Klasse (Produkt 3.1) eingesetzten Mittel werden voraussichtlich rund 0,1 Millionen Franken höher ausfallen als budgetiert. Die in dieser

Produktgruppe anfallenden Kosten werden dem Schulamt belastet, d. h., der Nettoaufwand in der Rechnung des Sportamts ist immer 0. Die Abgeltung durch das Schulamt wird somit voraussichtlich um rund 0,1 Millionen Franken höher liegen.

*Produktgruppe 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern*

Aufgrund des sehr guten Badewetters wird mit einer gegenüber dem Budget um etwa 30 Prozent höheren Anzahl an Eintritten in den Freibädern gerechnet. Aufgrund dieser Entwicklung dürften in den Freibädern höhere Einnahmen von rund 1,3 Millionen Franken sowie höhere Aufwendungen von etwa 0,6 Millionen Franken beim Personal und bei der Reinigung in den Freibädern zu verzeichnen sein. Insgesamt dürfte das Ergebnis um rund 0,7 Millionen Franken besser ausfallen als budgetiert. In der Folge wird auch die Steuerungsvorgabe «Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Freibäder» um rund 0,7 Millionen Franken unterschritten und die Steuerungsvorgabe «Subventionierungsgrad der vom Sportamt betriebenen Hallen- und Freibädern» dürfte sich besser als budgetiert entwickeln.

**4. Anträge auf ordentliche Globalbudget-Ergänzungen**

**3020 Pflegezentren der Stadt Zürich, Produktgruppe 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze**

Produktgruppen-Globalbudget bisher	Fr. 5 350 500
Produktgruppen-Globalbudget neu	Fr. 6 150 500
Globalbudget-Ergänzung	Fr. 800 000

Die Globalbudget-Ergänzung wird aufgrund der erhöhten Nachfrage nach Lehr- und Praktikumsstellen, insbesondere im Bereich HF Studierende Pflege der Tertiärstufe, notwendig. Diese Studierenden erhalten aufgrund ihrer Vorbildung im Pflegebereich oder ihres Alters einen höheren Lohn als herkömmliche Praktikantinnen und Praktikanten. Dies hat zur Folge, dass sich der Aufwand im Vergleich zur Anzahl Stellen überproportional erhöht. Ein weiterer Grund für die Globalbudget-Ergänzung ist die Anpassung der Praktikumlöhne (Mitarbeitende Pflege HF, Pflege HF als Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger, medizinische Therapeutinnen und Therapeuten) an die Marktgegebenheiten. Die Anpassung des städtischen Lohnreglements für Lehr- und Ausbildungsverhältnisse LLA 2015 erfolgte erst nach Abschluss der Budgetierung und konnte daher bei der Planung nicht berücksichtigt werden. Aufgrund der Entwicklungen bei den Lehr- und Praktikumsstellen und den Praktikumlöhnen sind Mehraufwendungen von etwa Fr. 800 000.– zu verzeichnen. Da in der Produktgruppe 4 nur die Kosten für die Ausbildung und Praktika sowie die Kosten der Arbeitseinsätze von Zivildienstleistenden enthalten sind, ist eine Kompensation innerhalb der Produktgruppe nicht möglich oder macht keinen Sinn. Es müssten interessierte Praktikantinnen und Praktikanten abgelehnt werden, was wiederum den zukünftigen Fachkräftemangel verschärfen könnte. Dies würde auch dem Ziel der hohen Ausbildungsleistung widersprechen.

**Dem Gemeinderat wird beantragt:**

**Unter Ausschluss des Referendums:**

- 1. Die Trimesterberichte per 31. August 2015 der Abteilungen mit Produktgruppen-Globalbudgets werden zur Kenntnis genommen.**
- 2. Für das Jahr 2015 wird mit den Trimesterberichten per 31. August 2015 gemäss der vorstehenden Zusammenstellung unter Ziff. 4 eine Globalbudget-Ergänzung von Fr. 800 000.– genehmigt.**

**Die Berichterstattung im Gemeinderat wird den Departementsvorstehenden übertragen.**

Zürich, den 30. September 2015

Im Namen des Stadtrats

Die Stadtpräsidentin:  
**Corine Mauch**

Die Stadtschreiberin:  
**Dr. Claudia Cuche-Curti**





## Aufbau der Trimesterberichte

Der Aufbau und die Form der Trimesterberichte richten sich nach den Vorgaben in der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vom 24. März 2010.

Die Trimesterberichte sind wie folgt aufgebaut:

- Gesamtbetrieb
- Detaillierung pro Produktegruppe mit folgender Gliederung
  - Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben
  - Einschätzung zur Finanzlage
  - Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise
- Anträge

Unter **Gesamtbetrieb** kann eine Einschätzung zur Finanzlage bezogen auf die gesamte Dienstabteilung abgegeben werden. Im Weiteren können Hinweise allgemeiner Art gemacht werden und es kann über Entwicklungen, die die ganze Dienstabteilung betreffen, berichtet werden.

Die **Details pro Produktegruppe** enthalten folgende Elemente:

- Unter «Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben» erfolgt die Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben gemäss Art. 8 Abs. 1 lit. a der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets.
- Unter «Einschätzung zur Finanzlage» wird die Einschätzung zur Finanzlage gemäss Art. 8 Abs. 1 lit. b der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vorgenommen. Es ist anzugeben, ob und in welchem Umfang gemäss Hochrechnung eine Abweichung vom Produktegruppen-Globalbudget zu erwarten ist. Im Weiteren sind die wesentlichen Ursachen für die Abweichung anzuführen und es ist auf allfällige Massnahmen hinzuweisen, die bei einer Budgetüberschreitung ergriffen wurden oder geplant sind.
- Unter «Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise» enthält der Trimesterbericht allfällige Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise gemäss Art. 8 Abs. 1 lit. c der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets.

Unter **Anträge** sind allfällige Anträge aufgrund von Art. 7 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets (Globalbudgetergänzung) unter Bezug auf die Einschätzung zur Finanzlage einzubringen. Im Weiteren ist hier im Falle einer dringlichen Globalbudgetergänzung durch den Stadtrat gemäss Art. 7 Abs. 2 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets der Gemeinderat um nachträgliche Genehmigung zu ersuchen.



# **Trimesterbericht II**

(per 31. August 2015)

---

**Präsidialdepartement**

**1520 Museum Rietberg**

**Gesamtbetrieb**

Vgl. Bemerkungen zur Produktegruppe 1.

**Produktegruppe 1: Sammlungen und Ausstellungen*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Das Museumsjahr 2015 entwickelt sich entsprechend den Vorgaben des Budgets. Die Steuerungskennzahl von 85'000 BesucherInnen wird mit geschätzten 80'000 BesucherInnen auf Ende Jahr leicht unterschritten. Die Sonderausstellung «Sepik – Kunst aus Papua-Neuguinea» konnte trotz sehr positiven Medienechos die Erwartungen bei den Besuchszahlen nicht ganz erfüllen, nach 9 von 13 Ausstellungswochen fehlen 2'400 BesucherInnen gegenüber der Planung. Dies ist auch bedingt durch den heißen Sommer, der zu einem deutlichen Rückgang der Besuchszahlen im Vergleich zu den Vorjahren führte.

Während sich die Einnahmen im Café trotz deutlich weniger Umsatz im heißen Juli und August auf das Gesamtjahr positiv entwickeln (+2%), führten die geringeren Besuchszahlen zu einer leichten Abweichungen bei den Shopverkäufen (-7%).

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Es wird erwartet, dass der Budgetwert erreicht wird. Die finanziellen Auswirkungen der geringeren Anzahl BesucherInnen können durch leicht höhere Durchschnittseinnahmen und höhere Spenden- und Sponsoringeinnahmen kompensiert werden.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Wegen der erfolgreichen Sonderausstellung «Kosmos – Rätsel der Menschheit» liegt die Kennzahl bei den Katalogverkäufen je Tausend Besuchende mit 74 deutlich über dem Budgetwert. Bei den Kennzahlen Einnahmen und Nettokosten je BesucherIn werden nur unwesentliche Veränderungen zum Budget erwartet.

**Anträge**

Keine.

# **Trimesterbericht II**

(per 31. August 2015)

---

**Finanzdepartement**

**2040 Steueramt**

**Gesamtbetrieb**

Die Ergebnisse per Ende August 2015 (unter Berücksichtigung der zentral budgetierten Lohnmassnahmen 2015) und die daraus resultierenden Hochrechnungen lassen erwarten, dass der Nettoaufwand über alle Produktgruppen per Ende Jahr trotz eines unvorhergesehenen Ertragsrückganges bei der Lagerung von Steuerelementen um insgesamt rund 1 Million Franken tiefer als budgetiert ausfallen wird.

Dies ist insbesondere auf tiefere Personal- und Inkassokosten, Minderaufwendungen bei der IT sowie auf höhere Erträge aus Scanningdienstleistungen zurückzuführen.

Für die Produktgruppe 1 ist dabei eine Unterschreitung des Globalbudgets um etwa Fr. 1 000 000 zu erwarten.

Wurde per Ende April für die Produktgruppe 2 noch eine Überschreitung des Globalbudgets erwartet, lassen Mehrerträge aus bestehenden und neuen Aufträgen sowie Minderaufwendungen im Personal- und IT-Bereich, welche aus der Nichtdurchführung eines ursprünglich vorgesehenen internen Projektes resultieren, zum heutigen Zeitpunkt keine wesentliche Überschreitung des Budgets mehr erwarten.

**Produktgruppe 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

*Anteil der durch das Steueramt der Stadt Zürich definitiv eingeschätzten Steuererklärungen aller Steuerperioden während eines Kalenderjahres (Einschätzungsquote).*

Auf Basis des aktuellen Einschätzungsstandes und der daraus resultierenden Hochrechnung wird davon ausgegangen, dass die Einschätzungsquote die interne Zielvorgabe von 65 % übertreffen wird.

*Anteil der Steuerpflichtigen, welche innert einer Frist von 180 Tagen ihre Schlussabrechnung erhalten, sofern sie ihre Steuererklärung bis am 31.3. eingereicht haben und durch das Steueramt der Stadt Zürich eingeschätzt worden sind*

Die Einschätzungstätigkeit für die aktuelle Steuerperiode (2014) hat im April begonnen und wird erstmals im Rahmen des sogenannten papierarmen Verfahrens (PAM) nahezu ausschliesslich am Bildschirm vorgenommen. Die ursprünglich eher defensiv kalkulierte Einschätzungsquote beruhte auf der Berücksichtigung möglicher im Zusammenhang mit dem neuen Verfahren entstehender Schwierigkeiten. Es zeichnet sich jedoch bereits heute ab, dass der praktische Betrieb von PAM ohne nennenswerte Probleme verläuft, so dass der Anteil der Steuerpflichtigen, welche ihre Schlussabrechnung innerhalb von einem halben Jahr erhalten, ähnlich hoch wie im Vorjahr und somit gegenüber dem Budget höher ausfallen wird.

*Anteil der quellensteuerpflichtigen Personen mit neuem Arbeitgeber, die innert 60 Tagen eine Tarifiermittlung erhalten haben*

Hinsichtlich der aktuell vorliegenden Dossiers liegt die Bearbeitungsquote bei 72 %. Dies lässt erwarten, dass die Zielgrösse von 67 % per Ende Jahr leicht übertroffen werden kann.

*Anteil der Steuerveranlagungen, bei denen die Schlussrechnung für die Grundsteuern innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde*

Grundlage der Rechnungsstellung bilden die vierteljährlich stattfindenden Sitzungen der Grundsteuerkommission, in welchen die definitiven Entscheide zur Einschätzung der Grundstückgewinnsteuer gefällt werden. Nach drei Sitzungen liegt die Bearbeitungsquote bei aktuell 54.23 %. Die letzte ausstehende Sitzung im November dürfte das Resultat nicht mehr allzu sehr beeinflussen, so dass das Plansoll von 55 % per Ende Jahr in etwa erreicht werden kann (Hochrechnung +/- 1%).

***Einschätzung zur Finanzlage:******Personalaufwand***

Unter Berücksichtigung der zentral budgetierten Lohnmassnahmen in Höhe von Fr. 166 000 wird für die Produktgruppe 1 nach heutiger Hochrechnung eine Unterschreitung des budgetierten Personalaufwandes um rund Fr. 400 000 erwartet. Mehrere vakante Stellen konnten erst in der zweiten Jahreshälfte besetzt werden.

*Kosten/Erträge betr. Inkassomassnahmen (Betreibungskosten/Rückerstattungen Dritter)*

Im Vergleich zum Voranschlag werden nach heutiger Schätzung sowohl die direkten Kosten für das Steuerinkasso als auch die Erträge (Rückerstattungen Dritter) tiefer ausfallen. Per Ende Jahr wird netto mit einer Verbesserung in Höhe von rund Fr. 100 000 gerechnet.

*IT-Aufwand*

Der IT-Aufwand für die Produktegruppe 1 wird um rund Fr. 100 000 tiefer als geplant ausfallen. Ursächlich dafür sind hauptsächlich geringere Kosten für die Umstellung der IT-Plattformen von Alpha auf Omega durch die OIZ.

*Übrige Kosten*

Hinsichtlich der übrigen Kosten wird auf Basis der aktuellen Hochrechnungen mit Minderbelastungen von insgesamt ca. Fr. 100 000 gerechnet.

*Entschädigung des Kantons für Steuerbezug*

Die Entschädigung für die Einschätzungstätigkeit wird voraussichtlich um rund Fr. 300 000 höher als budgetiert ausfallen. Die Umstellung auf das papierarme Arbeiten ist - entgegen der ursprünglichen Annahme - ohne Schwierigkeiten verlaufen, so dass die Produktion im ähnlichen Rahmen wie im Vorjahr weitergeführt werden konnte.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine Bemerkungen.

**Produktegruppe 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)**

***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

*Korrekte Ablage der Belege gemäss Indexrichtlinien*

Diese Steuerungsvorgabe basiert auf einer Stichprobenerhebung. Die Durchführung der Stichprobe wird im November durchgeführt.

*Zeit für die Verifizierung pro Dossier (in Minuten)*

Die August-Auswertung zeigt, dass sämtliche Sollvorgaben (für eigene Dossiers, Dossiers Zürcher Gemeinden und Dossiers für den Kanton Luzern) erreicht, ja sogar leicht übertroffen werden können.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

*Personalaufwand*

Der Personalaufwand für die Produktegruppe 2 wird gemäss Hochrechnung rund Fr. 650 000 tiefer als geplant ausfallen. Dies ist neben einer Effizienzsteigerung im Scan-Center auf einen geringeren Bedarf an Personen mit befristeten Arbeitsverhältnissen bei der Lagerbewirtschaftung sowie auf die Nichtdurchführung des Projektes Scanning Grundsteuerakten (Eldorado) zurück zu führen.

*Entschädigungen für Lagerdienstleistungen*

Nach langwierigen Vertragsverhandlungen, deren Ausgang und Umfang zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht absehbar waren, konnte im Frühling 2015 mit dem Kantonalen Steueramt ein neuer Vertrag über die Lagerung und Entsorgung von Steuerdossiers geschlossen werden. Bestandteil dieses Vertrages ist erstmals die Auflösung eines erheblichen Teils des Lagerbestandes. Aus diesem Grund wird die Entschädigung aus Lagerdienstleistungen die ursprünglich budgetierte Summe um rund Fr. 900 000 unterschreiten.

*IT-Aufwand*

Infolge der Nichtdurchführung des Projektes Scanning Grundsteuerakten wird der IT-Aufwand rund Fr. 100 000 tiefer als geplant ausfallen.

*Übrige Kosten und Erträge*

Aus bestehenden und einem neuen Auftrag für Scanningdienstleistungen können Mehrerträge von rund Fr. 150 000 erwartet werden. Die Kosten für die Entsorgung von Steuerdossiers mit einem Gesamtgewicht von über 500 Tonnen werden vollumfänglich weiter verrechnet. Diese Dienstleistung wird für das Kantonale Steueramt kostendeckend erbracht.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine.

**Anträge**

Keine.



# **Trimesterbericht II**

(per 31. August 2015)

---

**Gesundheits- und Umweltdepartement**

**3020 Pflegezentren der Stadt Zürich**

**Gesamtbetrieb**

Der Geschäftsgang im Trimester I und II 2015 der Pflegezentren der Stadt Zürich (PZZ) erfolgte gemäss Planung der strategischen Stossrichtungen und der gesetzten Ziele. Im jährlich stattfindenden Strategie-workshop wurden im August die notwendigen Schritte eingeleitet, um auch in Zukunft die gesetzten Ziele (z.B. Sicherung Personalressourcen, bauliche Sanierungen) zu erreichen.

Die grösste Rochade der Pflegezentren ist Geschichte. In den Monaten Mai und Juli wechselten 224 Bewohnerinnen und Bewohner ihren angestammten Pflegeplatz innerhalb der Pflegezentren. So konnte das sanierte Pflegezentrum Witikon Haus A im Mai seinen Betrieb aufnehmen und die beiden langjährigen Provisorien Oerisbach und Triemlipark konnten im Juli geschlossen werden. Bis Frühjahr 2017 erfolgt nun die Sanierung des Hauses B in Witikon.

Im Mai verabschiedete sich der Direktor Kurt Meier in den wohlverdienten Ruhestand und die neue Direktorin, Renate Monego, hat ihr Amt angetreten.

Die Pflegezentren der Stadt Zürich haben nach wie vor das Ziel, die Budgetabweichung möglichst gering zu halten. Trotzdem kann aufgrund der vorliegenden Daten das vorgegebene Ergebnis nicht ganz erreicht werden und der gesamte Saldo der Pflegezentren wird per Ende des Jahres um ca. Fr. 0.4 Mio. schlechter ausfallen als die Vorgaben im VA 2015.

In der Produktgruppe 4 wird eine Globalbudget-Ergänzung von 0,8 Millionen Franken beantragt (vgl. Bemerkungen zur Produktgruppe 4 und Anträge). Dieser Globalbudget-Ergänzung stehen dabei in den anderen Produktgruppen per Saldo Verbesserungen in der Höhe von etwa 0,4 Millionen Franken gegenüber. Insgesamt würde somit ohne die Globalbudget-Ergänzung der über alle Produktgruppen budgetierte Nettoaufwand nur um 0,4 Millionen Franken überschritten werden.

**Produktgruppe 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:******Pflegetage***

Im Zusammenhang mit der grossen Rochade ist die Anzahl Pflegetage tiefer (ca. 3%) als budgetiert. Auch ist in der gesamten Branche seit einigen Monaten ein Rückgang bei der Nachfrage an Pflegebetten zu beobachten, was die meisten Leistungserbringer bestätigen. Allerdings zeichnet sich hier noch kein eindeutiger Trend ab, weil sich die Nachfrage in den letzten Monaten sehr volatil verhält und sich auch gerade im letzten Monat wieder verbessert hat. Ebenfalls gestaltet sich die Anzahl der Zuweisungen von den Spitälern sehr schwankend.

***Auslastung***

Die Auslastung ist durch die Rochade und den Rückgang der Nachfrage ebenfalls betroffen und deshalb ebenso um ca. 3% tiefer als im Vorjahr.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Wie oben erwähnt, ist die Anzahl der Pflegetage tiefer als budgetiert, sodass die angestrebten Erträge in Produktgruppe 1 per Ende Jahr nicht erreicht werden können. Gleichzeitig fallen jedoch auch die Personalkosten tiefer aus als budgetiert. Durch eine optimierte Abrechnung der Einzelleistungen an die Krankenkassen sowie Mehrleistungen insbesondere im ärztlichen Bereich, können Mehrerträge erzielt werden, die insgesamt zu einem gegenüber den Budgetvorgaben besseren Saldo von rund CHF 0.4 Mio. führen.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Die Ein- und Austritte liegen hochgerechnet für die Standardangebote leicht über dem Vorjahresniveau, für die Abteilungen für Aufnahme und Übergangspflege auf dem Vorjahresniveau. Die Austritte nach Hause oder in andere Institutionen (z.B. Altersheime/Alterszentren) sind stabil und bewegen sich auf dem Vorjahresniveau von 51%.

## **Produktegruppe 2: Ambulante Unterstützung und Beratung**

### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

#### ***Umsatz***

Einen wesentlichen Anteil des Umsatzes steuern die beiden Angebote Memory-Klinik und TAG Plus bei. Bei beiden Angeboten ist mit Umsätzen zu rechnen, welche im Bereich des Vorjahres liegen. Dadurch kann bis zum Jahresende ein Umsatzplus gegenüber dem Budget von ca. Fr. 0.5 Mio. erwartet werden.

### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Wie im Kapitel „Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben“ erwähnt, ist mit einer Steigerung des Umsatzes gegenüber dem Budget zu rechnen. Die Entwicklung der Aufwände bewegt sich im Rahmen des Budgets, sodass bis Ende Jahr ein verbesserter Saldo um Fr. 0.5 Mio. resultieren sollte.

### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

In der Memory-Klinik werden deutlich höhere Erträge gegenüber dem Budget erwirtschaftet infolge Leistungssteigerungen und Optimierung des Abrechnungssystems. Die Pflegeetage der Tageszentren (TAG Plus) liegen gemäss Hochrechnung über den Budgetwerten und erreichen voraussichtlich die Werte des Vorjahres. Auch die übrigen Angebote liegen über den Budgetwerten, die Ausnahme bilden die Pflegeetage der Ferienaufenthalte, welche etwa die Vorjahreswerte erreichen werden.

## **Produktegruppe 3: Nebenleistungen**

### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Der Umsatz ist ca. Fr. 0.5 Mio. tiefer als die Budgetvorgaben. Hauptursache dafür sind tiefere Umsätze der Cafeterias, weniger Einnahmen aus der Vermietung von Parkplätzen und Personalwohnungen und tiefere Einnahmen aus Beratungen und Saalvermietungen des Schulungszentrums Gesundheit SGZ.

### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Wie oben erwähnt, werden die gesamten Erträge voraussichtlich nicht erreicht. Die Aufwände liegen gegenüber dem Planwert zwar leicht tiefer, der Saldo der Budgeteingaben kann trotzdem um Fr. 0.5 Mio. nicht eingehalten werden. Die Pflegezentren sind bestrebt, die Budgetabweichung möglichst gering zu halten.

### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Der Umsatz der Cafeterias und die Einnahmen aus der Vermietung von Parkplätzen und Personalwohnungen liegen leicht tiefer als budgetiert.

## **Produktegruppe 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze**

### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die Anzahl der Auszubildenden wird gemäss Hochrechnung die budgetierte Anzahl derselben leicht übertreffen. Auch konnten die per August geplanten Lehrstellen sehr gut rekrutiert werden.

### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Der Aufwand wird gegenüber dem Planwert um rund Fr. 0.8 Mio über dem Planwert liegen. Folgende Gründe sind verantwortlich für diese Überschreitung:

- Die Anzahl der Lernenden und Praktikantinnen und Praktikanten (hauptsächlich für Praktika der Pflege Tertiärstufe) ist erfreulicherweise höher als geplant.
- Anpassung der Praktikumlöhne (Mitarbeitende Pflege HF, Pflege HF als Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger, medizinische Therapeutinnen und Therapeuten) gemäss dem städtischen Lohnreglement für Lehr- und Ausbildungsverhältnisse (LLA in Kraft seit 1.4.2015).

Der Ertrag bewegt sich im Rahmen des Planwertes.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Die Anzahl der Stellen für Praktika in der Pflege liegt über dem Planwert. Der Grund dafür ist neben der oben erwähnten guten Besetzung der Praktika im Bereich Tertiärstufe Pflege der Umstand, dass seit 2014 auch Plätze für Mitarbeitende angeboten werden, welche sich im Vorkurs zur Eidgenössischen Berufsprüfung für den Fachausweis Langzeitpflege und Betreuung befinden. Diese Plätze sind im Budget 2015 noch nicht enthalten. Finanziell fallen diese Kosten jedoch nicht ins Gewicht, da diese Mitarbeitenden während ihrer Anwesenheit am Arbeitsplatz voll produktiv sind und kaum Ausbildungsbetreuung benötigen. Die Kosten werden daher grösstenteils der Produktegruppe 1 zugeteilt, wo diese auch budgetiert wurden.

**Anträge**

**Antrag auf Globalbudget-Ergänzung:**

**Produktegruppe 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze**

Produktegruppen-Globalbudget bisher	Fr. 5 350 500
Produktegruppen-Globalbudget neu	Fr. 6 150 500
Globalbudget-Ergänzung	Fr. 800 000

**Begründung:**

Wie alle anderen Institutionen im Gesundheitswesen sind auch die PZZ vom Fachkräftemangel im Pflegebereich betroffen. Um langfristig die notwendigen personellen Ressourcen zu sichern, haben die PZZ vor einigen Jahren eine Viersäulenstrategie erarbeitet: Personalbindung stärken, Personalentwicklung fördern, Personalmarketing sowie die Anzahl der Auszubildenden im Pflegebereich erweitern. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde in den vergangenen Jahren das Angebot an Lehr- und Praktikumsstellen enorm ausgebaut respektive mit attraktiven Angeboten (Quer- oder Wiedereinsteigerinnen und -einsteiger) erweitert. Der Ausbau des Ausbildungsangebots hilft mit, langfristig die notwendigen Personalressourcen in diesem heute so umkämpften Markt zu sichern.

Die Globalbudget-Ergänzung wird notwendig aufgrund der erhöhten Nachfrage nach Lehr- und Praktikumsstellen, insbesondere im Bereich HF Studierende Pflege der Tertiärstufe. Diese Studierenden erhalten aufgrund ihrer Vorbildung im Pflegebereich oder ihres Alters einen höheren Lohn als herkömmliche Praktikantinnen und Praktikanten. Dies hat zur Folge, dass sich der Aufwand im Vergleich zur Anzahl Stellen überproportional erhöht. Ein weiterer Grund für die Globalbudgeterhöhung ist die Anpassung der Praktikumlöhne (Mitarbeitende Pflege HF, Pflege HF als Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger, medizinische Therapeutinnen und Therapeuten) an die Marktgegebenheiten. Die Anpassung des städtischen Lohnreglements für Lehr- und Auszubildenden LLA 2015 erfolgte erst nach Abschluss der Budgetierung und konnte daher bei der Planung nicht berücksichtigt werden.

Da in der Produktegruppe 4 nur die Kosten für die Ausbildung/Praktika (inklusive Betreuung, abzüglich produktive Leistung der Auszubildenden) sowie die Kosten der Arbeitseinsätze von Zivildienstleistenden enthalten sind, ist eine Kompensation innerhalb der Produktegruppe nicht möglich respektive macht keinen Sinn. Es müssten interessierte Praktikantinnen und Praktikanten abgelehnt werden, was wiederum den zukünftigen Fachkräftemangel verschärfen könnte. Dies würde auch dem Ziel der hohen Ausbildungsleistung widersprechen.

Saldoverbesserungen in anderen Produktgruppen führen dazu, dass sich das Ergebnis auf der Stufe Gesamtbetrieb nur um rund die Hälfte, also um Fr. 0.4 Mio. der Globalbudget-Ergänzung, verschlechtert.

# **Trimesterbericht II**

(per 31. August 2015)

---

**Gesundheits- und Umweltdepartement**

**3026 Alterszentren Stadt Zürich**

## TRIMESTERBERICHT II (per 31. August 2015) Alterszentren Stadt Zürich (3026)

### Gesamtbetrieb

Das Wohnen im Alterszentrum bietet Menschen im hohen Alter Sicherheit, Privatsphäre, Gemeinschaft und Lebensqualität. Bewohnende und Angehörige sind mehrheitlich zufrieden bis sehr zufrieden mit der Wohn- und Betreuungsqualität. Die quartierbezogenen Leistungen sind sehr beliebt und tragen dazu bei, dass alte Menschen in der Stadt Zürich Teil der Gemeinschaft sind. Die Leistungen kommen sowohl den Bewohnenden der Alterszentren wie auch alten Menschen in der Stadt und der Quartierbevölkerung zu gute. Im 2015 werden in den Alterszentren wiederum verschiedene öffentlich zugängliche Anlässe durchgeführt, um Begegnungen zwischen Generationen zu fördern, Beziehungen zu knüpfen sowie soziale Kontakte und Wissen zu fördern.

Unverändert grosse Sorgen bereitet der Fachkräftemangel, welcher sich in der Altersarbeit stark bemerkbar macht. Die Themen ‚Mitarbeitende halten‘ und ‚Neue gewinnen‘ haben hohe Priorität. Wichtige Massnahmen sind das Ausbilden von Nachwuchs, das Betriebliche Gesundheitsmanagement sowie die Steigerung der Attraktivität der Alterszentren als Arbeitsort und der Altersarbeit als Tätigkeitsfeld.

Der Gemeinderat hat im Rahmen der Budgetdebatte am 12. Dezember 2014 einen Minderertrag von Fr. 3.76 Mio. beschlossen (PG 1) und eine Saldoverbesserung um 0.1 Mio. Franken in PG 3 sowie um 0.176 Mio. Franken in PG 4 vorgegeben. Das bewilligte Budget geht damit von einem Gesamtertrag von 155.9 Mio. Franken und von einem Gesamtaufwand von 161.5 Mio. Franken aus. Mit den vom Gemeinderat bewilligten Lohnmassnahmen in Höhe von Fr. 0.6 Mio. Franken beläuft sich der budgetierte Aufwand für den Gesamtbetrieb auf 162.1 Mio. Franken.

Mit Beschluss vom 1. April 2015 hat der Stadtrat die Aufnahme- und Taxverordnung der Alterszentren (ATV) per 1. August 2015 angepasst. Die Anpassungen bewirken 2015 pro rata einen nicht budgetierten Mehrertrag von 0.88 Mio. Franken (PG 1). Gegen den Stadtratsbeschluss gingen 2 Rekurse beim Bezirksrat ein. Beide Rekurse wurden mit Beschluss vom 25. Juni 2015 abgewiesen. Die Bezirksratsentscheide wurden nicht angefochten. Somit ist der Stadtratsbeschluss bzw. die Taxanpassung rechtskräftig. Im Weiteren plant der Stadtrat einen neuen Kostenteiler für die quartierbezogenen Leistungen und die öffentlichen Nutzungen (PG 2). Deren Kosten sollen - zur Entlastung der Bewohnenden - teilweise durch die öffentliche Hand getragen werden. Mittels Antrag im Globalbudget 2016 soll der Kostenteiler festgelegt werden.

Der Ertrag des Gesamtbetriebes Alterszentren Stadt Zürich befindet sich im 2. Trimester 2015 mit 102.5 Mio. Franken 1.3 % unter dem Budget (103.8 Mio. Franken). Hochgerechnet für 12 Monate wird der Ertrag bei rund 154.5 Mio. Franken liegen (Budget 155.9 Mio. Franken). Zur Anzahl verrechneter Aufenthaltstage siehe die Ausführungen in PG 1.

Der Aufwand bewegt sich im 2. Trimester 2015 mit insgesamt 106.9 Mio. Franken um 1.0 % unter dem Budget von 108.0 Mio. Franken (inkl. Lohnmassnahmen).

Der erwartete Gesamtaufwand für das Jahr 2015 wird sich in der Höhe von 161.0 Mio. Franken bewegen. Der budgetierte Aufwand nach Übertrag der zentral budgetierten Lohnmassnahmen (0.6 Mio. Franken) auf die einzelnen Dienstabteilungen beträgt 162.1 Mio. Franken, womit das Budget voraussichtlich leicht unterschritten wird.

Die Hochrechnung weist für das Jahr 2015 eine Saldoverschlechterung gegenüber dem bewilligten Budget von 0.3 Mio. Franken aus. Die Einflussfaktoren sind in den Ausführungen zu PG 1 dargelegt. Die Alterszentren der Stadt Zürich haben nach wie vor das Ziel die Budgetabweichung möglichst gering zu halten. Zu den Kennzahlen: Kennzahlen, die einmal pro Jahr am Jahresende ausgewiesen werden, liegen für den Trimesterbericht nicht vor.

### Produktgruppe 1: Alterswohnen mit Pflege

#### **Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

##### *Aufenthaltstage*

Die Zahl der verrechneten Aufenthaltstage liegt im 2. Trimester 2015 bei rund 480'600. Dieser Wert ist um 3.7 % niedriger als die prognostizierten Aufenthaltstage, die auf den Jahreswerten von 2013 basieren. Der hochgerechnete Wert für 2015 beläuft sich bei einem budgetierten Wert von 750'000 auf rund 721'000 Aufenthaltstage.

Verschiedene Gründe führen aktuell zur Verminderung der Anzahl Aufenthaltstage bzw. der Belegung. Diese wurden ausführlich im Trimesterbericht 1 beschrieben. Zusammengefasst sind es:

- Die geringere Nachfrage bei Alterszentren die saniert oder neu gebaut werden sollen und wo die Bewohnenden für 2-3 Jahre in ein Provisorium umziehen müssen (z.B. AZ Laubegg, Trotte, Mathysweg).
- Das Bedürfnis im vertrauten Umfeld/Quartier der Stadt Zürich bleiben zu können, und damit verbunden ein geringes Interesse für die Alterszentren in den Aussengemeinden.
- Die Veränderung des seit vielen Jahren vertrauten Anmeldeprozesses mit einer Warteliste hin zu einer Umzugsliste. Diese Umstellung braucht Zeit. Mit der Konsolidierung des neuen Prozesses und einer guten Beratung der Interessierten, wird ein positiver Effekt auf die Auslastung 2016 erwartet.

#### *Auslastung*

Als Folge der Entwicklung bei den Aufenthaltstagen beträgt die Auslastung im 2. Trimester 2015 95 % im Vergleich zu dem bei Erstellung des Budgets erwarteten Wert von 97.0 %. Für die Hochrechnung 2015 ist von einer Auslastung von 95 % auszugehen.

#### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Mit rund 99.3 Mio. Franken ist der Ertrag im 2. Trimester 2015 um 1.3 % unter dem budgetierten Ertrag von 100.7 Mio. Franken. Die Erträge aus den Hotellerietaxen sind ca. 1.0 % unter den budgetierten Werten. Die Ursachen liegen bei den unter Steuerungsvorgaben Aufenthaltstage beschriebenen Einflussfaktoren. Neben den Erträgen aus Hotellerietaxen sind auch die Erträge bei Betreuung und Pflege niedriger als budgetiert. Ursache ist neben der tieferen Auslastung vor allem eine Verschiebung der Pflegestufen, hauptsächlich von höheren Pflegestufen hin zu niedrigeren Pflegestufen in der Mehrzahl der Alterszentren. Die niedrigere Einstufung hat auch Auswirkungen auf die Betreuungstaxen, da diese in Beziehung zu den Pflegestufen stehen. Die Erträge aus Pflegeleistungen sind 4.0% und die Erträge aus Betreuungsleistungen 5.0% tiefer als budgetiert. Die Entwicklung der Pflegestufen kann nicht gesteuert werden, da die Pflegestufe von der individuellen physischen und psychischen Situation der BewohnerInnen abhängig ist.

Mit Beschluss vom 1. April 2015 hat der Stadtrat die Aufnahme- und Taxverordnung der Alterszentren (ATV) per 1. August 2015 angepasst. Die Anpassungen bei den Betreuungs- und Hotellerietaxen führen 2015 pro rata zu 0.88 Mio. Franken nicht budgetiertem Mehrertrag.

Die Hochrechnung für 2015 geht von einem Ertrag von rund 149.8 Mio. Franken inkl. Taxanpassung per 1. August 2015 aus (Budget 151.2 Mio. Franken).

Der Aufwand im 2. Trimester liegt mit 97.7 Mio. Franken um 0.9 % unter dem Budget von 98.6 Mio. Franken. Die Hochrechnung für das Jahr ergibt einen Aufwand von 147.0 Mio. Franken bei einem Budget von 148.1 Mio. Franken (inkl. zentral budgetierte Lohnmassnahmen).

Die erwähnten Massnahmen zur Konsolidierung des Aufnahmeprozesses werden 2016 bei den Aufenthaltstagen und somit beim Ertrag Wirkung zeigen. Die Alterszentren der Stadt Zürich haben nach wie vor das Ziel, die Budgetabweichung 2015 möglichst gering zu halten.

#### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Pflegeintensität nach BESA Stufen: Die individuellen Einstufungen richten sich nach dem effektiv erforderlichen Pflegebedarf der einzelnen Bewohnerinnen und Bewohner. Im 2. Trimester 2015 sind Veränderungen zwischen den Pflegestufen zu beobachten, insbesondere hat sich eine Verschiebung von den Stufen 7 bis 12 (Plan 11%, Ist 9%) hin zu den niedrigeren Pflegestufen 2 bis 6 ergeben.

Die Anzahl Betten (Bettenangebot) beträgt im 2. Trimester 2015 2'137.

Die Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner wird alle zwei Jahre erhoben. Die letzte Erhebung war im Herbst 2014. Die Ergebnisse wurden im Jahresabschluss 2014 und im Trimesterbericht 1 2015 kommuniziert, die nächste Erhebung ist 2016 vorgesehen.

Die Anzahl Eintritte und Austritte sowie die Aufenthaltsdauer der Ausgetretenen in Jahren werden jeweils per Ende Jahr ausgewiesen.

## **Produktgruppe 2: Quartierbezogene Leistungen**

#### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

##### *Anzahl externe Teilnehmende*

Die Anzahl externer Teilnehmenden an öffentlichen Anlässen und Dienstleistungen für Quartierbewohnende (Internetcorner, Mittagstisch, usw.) werden jährlich ausgewiesen. Seit Mitte 2014 werden die Teilnehmenden nach einheitlichen Kriterien und einer angepassten EDV/Software erfasst, so dass die künftigen Soll/Ist-Zahlen aussagekräftig sein werden.

Quartierbezogene Leistungen sowie gesellige und kulturelle Anlässe werden 2015 im Umfang der Vorjahre durchgeführt bzw. angeboten. Für 2015 werden – analog zu 2014 – 26'000 externe Teilnehmende erwartet. Die Abweichung bei der Steuerungsvorgabe wurde im Jahresabschluss 2014 und im Trimesterbericht 1 2015 erläutert.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Die bis zum 2. Trimester 2015 generierten Erträge aus quartierbezogenen Leistungen entsprechen mit 1.8 Mio. Franken dem budgetierten Wert (1.8 Mio. Franken) und werden hochgerechnet für 2015 den budgetierten Ertrag von 2.7 Mio. Franken erreichen.

Der Aufwand für quartierbezogene Leistungen liegt mit 4.1 Mio. Franken nahezu in der Höhe des Budgets (4.2 Mio. Franken) und wird hochgerechnet für 2015 in der Höhe des budgetierten Aufwandes von 6.3 Mio. Franken erwartet.

Mit Beschluss vom 1. April 2015 hat der Stadtrat die Aufnahme- und Taxverordnung der Alterszentren (ATV) per 1. August 2015 angepasst. Mit der ATV hat der Stadtrat unter anderem einen neuen Kostenteiler für die quartierbezogenen Leistungen und die öffentlichen Nutzungen, z.B. Parkanlagen, vorgesehen. Ein entsprechender Antrag, der den Anteil der öffentlichen Hand regelt, wurde im Trimesterbericht 1 bereits angekündigt und erfolgt mit dem Globalbudget 2016 (PG 2).

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Die Umsätze aus Raum-/Saalvermietung liegen nach dem 2. Trimester im Budget während die Umsätze aus gastgewerblichen Leistungen in öffentlichen Caféterias/Restaurants um 0.1 Mio. Franken unter den budgetierten Werten liegen.

Die Anzahl Veranstaltungen wird per Ende Jahr ausgewiesen.

**Produktgruppe 3: Nebenleistungen**

***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

*Umsatz*

Der Umsatz aus Vermietungen und Dienstleistungen für Bewohnerinnen und Bewohner in der Produktgruppe 3 entspricht mit 1.06 Mio. Franken dem budgetierten Wert und wird hochgerechnet für 2015 den geplanten Umsatz von 1.59 Mio. Franken erreichen.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Für 2015 sah die ursprüngliche Planung beim Umsatz „diverse Dienstleistungen für Bewohnende“, bei gleichbleibendem Aufwand, einen Mehrertrag gegenüber Budget 2014 vor. Der Gemeinderat hat in der Budgetdebatte am 12. Dezember 2014 eine Saldoverbesserung von Fr. 0.1 Mio. Franken beschlossen. In der Folge musste der Personalaufwand um 0.1 Mio. Franken gekürzt werden.

Der Ertrag entspricht nach dem 2. Trimester 2015 mit 1.3 Mio. Franken dem Budget. Hochgerechnet für das Jahr wird der budgetierte Ertrag von 2.0 Mio. Franken erreicht werden.

Der Aufwand entspricht nach dem 2. Trimester mit 1.76 Mio. Franken dem Budget. Hochgerechnet für das Jahr wird ein Aufwand in Höhe des Budgets von 2.6 Mio. Franken erwartet.

Das erste Globalbudgetjahr 2014 hat gezeigt, dass sich die zusätzlichen kostenpflichtigen Leistungen für Bewohnerinnen und Bewohner (Produkt 3.2) kaum von PG 1 abgrenzen lassen. Wie bereits im Trimesterbericht 1 angekündigt, wird mit dem Globalbudget 2016 ein Antrag auf Integration der Leistungen vom Produkt 3.2, Dienstleistungen für Bewohnerinnen und Bewohner in die PG 1 gestellt. In PG 3 soll ab 2016 nur noch Produkt 3.1 Vermietungen abgebildet werden.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Die Umsätze aus Vermietungen, Kiosk-/Caféterialeistungen sowie diversen Dienstleistungen liegen in der Höhe der budgetierten Werte (siehe Steuerungsvorgaben).

Die Anzahl Zimmer, Wohnungen und Parkplätze werden per Jahresende ausgewiesen.



#### **Produktgruppe 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze**

##### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

###### *Anzahl Lehrstellen*

Die aktuell besetzte Anzahl Lehrstellen liegt im 2. Trimester 2015 bei 216 (Plan 247). Damit hat sich vorerst die rückläufige Nachfrage nach Ausbildungen verlangsamt. Per 1. August konnten 91 neue Lehrverträge abgeschlossen werden. Trotz der verbesserten Nachfrage kann die Steuerungsvorgabe nicht erreicht werden.

##### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Der Gemeinderat hat in der Budgetdebatte am 12. Dezember 2014 eine Saldoverbesserung in Produktgruppe 4 um 0.176 Mio. Franken beschlossen. Das entspricht in PG 4 einer Kürzung des Aufwandes, der sich damit von 5.38 Mio. Franken auf 5.20 Mio. Franken reduziert. Gekürzt werden musste der Aufwand für Personal in Ausbildung (Besoldungen und Sozialleistungen) um 0.1 Mio. Franken sowie der Aufwand für Einsätze von Zivildienstleistenden um 0.076 Mio. Franken.

Der Aufwand in PG 4 entspricht im zweiten Trimester mit 3.4 Mio. Franken dem Budget. Hochgerechnet wird sich der Aufwand mit 5.0 Mio. Franken um 3.3% unter dem Budget von Fr. 5.2 Mio. Franken bewegen. Die rückläufige Zahl der Lernenden wurde teilweise mit Praktikantinnen kompensiert, weshalb der Aufwand nicht parallel zur reduzierten Lernendenzahl reduziert werden konnte.

##### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Anzahl Lehrstellen siehe Steuerungsvorgaben. Die Anzahl Berufspraktika sowie die Anzahl Einsätze Arbeitsintegration, Zivildienst und Zivildienst werden per Jahresende ausgewiesen. Die Anzahl Einsätze Zivildienstleistende werden aufgrund des Budgetentscheides zurückhaltender geplant.

#### **Anträge**

Keine.



# **Trimesterbericht II**

(per 31. August 2015)

---

**Gesundheits- und Umweltdepartement**

**3030 Stadtspital Waid**

**Gesamtbetrieb**

Die mit den Versicherern der HSK-Gruppe (Helsana, Sanitas und KPT) für das Jahr 2015 ausgehandelte Baserate von Fr. 9'575 wurde von der Gesundheitsdirektion genehmigt. Die ausgehandelte Baserate 2015 von Fr. 9'544 mit den in der Gruppe tarifsuisse zusammengeschlossenen Krankenversicherern liegt zur Prüfung bei der Gesundheitsdirektion. Mit dieser Gruppe wird bis zur Genehmigung weiterhin mit einer Baserate von Fr. 9'480 abgerechnet.

Der Fallschwere-Index (CMI) der bis zum 31. August 2015 kodierten stationären Fälle liegt bei 1.104. Budgetiert wurde ein Fallschwere-Index von 1.06. Die Einschätzung dieses CMI für das Budget gestaltet sich weiterhin schwierig. Jedes Jahr wird eine neue Grouperversion in Kraft gesetzt, die sich jeweils von der vorherigen Version wesentlich unterscheidet. Bei der Budgeterstellung ist die für das Planungsjahr gültige Grouperversion noch nicht verfügbar. Es kann deshalb auch keine Simulation der geplanten Anzahl der stationären Fälle mit der neuen Grouperversion erfolgen, die eine genaue Planung der DRG-Erträge ermöglicht. Für das Budget muss dann jeweils auf eine Schätzung zurückgegriffen werden. Der Fallschwere-Index hat einen erheblichen Einfluss auf die DRG-Erträge. So ergibt sich bei einer geplanten Anzahl Austritte von 9'520 bei einer Veränderung des Fallschwere-Index von 1.06 auf 1.104 ein Mehrertrag von rund 4.0 Mio. Franken.

Die Aufwendungen für die Untersuchungen und Behandlungen der Patientinnen und Patienten der Klinik für Akutgeriatrie werden mit der aktuell gültigen Fallgrouper-Version 4.0 zwar besser abgegolten als mit der Grouperversionen der Vorjahre, die effektiv entstandenen Kosten werden aber auch mit dieser Version noch nicht vollständig gedeckt. Das Stadtspital Waid wird sich deshalb auch weiterhin dafür einsetzen, dass in Zukunft diese Aufwendungen sowohl über Anpassungen am Fall-Grouper als auch über eine höhere Baserate für die Untersuchungen und Behandlungen in der Klinik für Akutgeriatrie ausreichend abgegolten werden. Erste Baserate-Verhandlungen mit der HSK-Gruppe zeigen, dass diese bereit ist, für die akuteriatriischen Patientinnen und Patienten ab 2016 eine höhere Baserate zu akzeptieren. Inwieweit die Gruppe tarifsuisse ebenfalls bereit ist, eine höhere Baserate für die Patientinnen und Patienten der Akutgeriatrie zu akzeptieren, ist zurzeit noch ungewiss.

Die Zahl der stationären Eintritte in der Produktgruppe 1 liegt in den ersten beiden Trimestern unter der geplanten Zahl. Da der Casemix-Index der in den ersten acht Monaten stationär behandelten Patientinnen und Patienten mit 1.104 über dem geplanten Index (1.06) liegt und die Anzahl Untersuchungen/Behandlungen und Fälle in der Produktgruppe 2 die geplanten Zahlen überschreiten, ist zum heutigen Zeitpunkt davon auszugehen, dass der über alle Produktgruppen budgetierte Nettoaufwand von 6,6 Millionen Franken (nach Berücksichtigung der Lohnmassnahmen von 0,6 Millionen Franken) Ende Jahr nicht überschritten wird.

**Produktgruppe 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:******Anzahl Patientinnen und Patienten und Pflergetage***

Für das Jahr 2015 wurden 9'520 Austritte geplant. In den ersten acht Monaten dieses Jahres sind 6'028 stationäre Patientinnen und Patienten ausgetreten. Hochgerechnet ergibt dies für das Jahr 2015 rund 9'100 Austritte.

Die Zahl der Pflergetage im ersten Trimester 2015 beträgt 57'062. Hochgerechnet ergibt dies eine Gesamtzahl Pflergetage für das Jahr 2015 von 85'593. Geplant wurden 86'000 Pflergetage. Die hochgerechneten Zahlen zeigen, dass die durchschnittliche Aufenthaltsdauer vermutlich wieder etwas ansteigen wird. 80.6% der in den ersten zwei Trimestern 2015 eingetretenen Patientinnen und Patienten waren allgemein-, 11.1% halbprivat- und 8.3% privatversichert. Obwohl in den ersten acht Monaten weniger Patientinnen und Patienten ins Stadtspital Waid eingetreten sind als geplant, lag die Auslastung der Bettenstationen in der erwarteten Höhe. Dies hat seinen Grund darin, dass viele Patientinnen und Patienten mit schwereren und komplexeren Erkrankungen aufgenommen wurden als geplant.

***Fallschwere-Index (CMI)***

Für das Jahr 2015 wurde mit einem Fallschwere-Index (CMI) von 1.06 gerechnet. Im 1. und 2. Trimester lag der CMI bei 1.104. Dieser hohe CMI ist neben der Veränderung bei der Grouper-Version vor allem auf die schwereren und komplexeren Erkrankungen der Patientinnen und Patienten in den ersten 7 Monaten zurückzuführen. Der CMI 2015 wird Ende Jahr über dem geplanten Index liegen.

*Anzahl Auszubildende (Stellen)*

Die Anzahl der Auszubildenden wird aus heutiger Sicht den geplanten Wert erreichen.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Die voraussichtlich etwas geringere Zahl Eintritte und die damit verbundenen tieferen Erträge werden durch einen höheren CMI kompensiert, so dass das Globalbudget aus heutiger Sicht eingehalten werden kann.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine weiteren Bemerkungen.

**Produktegruppe 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)**

***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

*Anzahl Behandlungen/Fälle*

Die Anzahl der ambulanten Untersuchungen und Behandlungen/Fälle in der Produktegruppe 2 liegt etwas über dem Budget. Budgetiert wurden 147'700 Untersuchungen und Behandlungen/Fälle. Diese Zahl wird aus heutiger Sicht im Jahr 2015 leicht überschritten werden.

*Anzahl der aufgenommenen Patientinnen und Patienten Notfallstation*

In den ersten beiden Trimestern wurden 10'680 Patientinnen und Patienten in der Notfallstation aufgenommen. Geplant waren 10'332. Von den 10'680 Patientinnen und Patienten wurden 6'492 (60.8%) ambulant behandelt, 4'188 (39.2%) wurden stationär aufgenommen. Hochgerechnet auf das gesamte Jahr 2015 ergeben sich in der Notfallstation 16'000 Eintritte, geplant wurden 15'500 Eintritte.

*Anzahl der aufgenommenen Patientinnen und Patienten Notfallpraxis*

In den ersten beiden Trimestern wurden 5'458 Patientinnen und Patienten in der Notfallpraxis behandelt. Geplant waren 5'230. Hochgerechnet auf das gesamte Jahr 2015 ergeben sich in der Notfallpraxis 8'180 Eintritte, geplant wurden 7'800 Eintritte.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Höheren Aufwendungen aufgrund einer grösseren Anzahl Untersuchungen und Behandlungen stehen höhere Erträge gegenüber. Gesamthaft ist mit einer Einhaltung des Globalbudgets zu rechnen.

Die Notfallvorhalteleistungen (das sind die Aufwendungen für die Bereitstellung der Notfallversorgung, denen keine Erträge gegenüber stehen) werden voraussichtlich etwas geringer als budgetiert ausfallen, da die Zahl der in der Notfallstation und Notfallpraxis behandelten Patientinnen und Patienten gegenüber dem Budget voraussichtlich etwas grösser ist (+2.7%).

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine weiteren Bemerkungen.

**Produktegruppe 3: Nebenbetriebe**

***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

*Umsatz Cafeteria mit Kiosk*

Der Umsatz in der Cafeteria liegt in den ersten beiden Trimestern etwas unter dem geplanten Umsatz. Es wird davon ausgegangen, dass Ende Jahr der geplante Umsatz nicht ganz erreicht wird.

*Anzahl bewirtschaftete Parkplätze*

Die Anzahl der bewirtschafteten Parkplätze entspricht der geplanten Anzahl.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Der geplante Aufwandüberschuss in der Produktegruppe 3 wird mutmasslich leicht überschritten.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine weiteren Bemerkungen.

**Anträge**

Keine Anträge.



# **Trimesterbericht II**

(per 31. August 2015)

---

**Gesundheits- und Umweltdepartement**

**3035 Stadtpital Triemli**

**Gesamtbetrieb**

In den ersten 8 Monaten des laufenden Jahres sind die stationären Austritte gegenüber der Vorjahresperiode um über 2,9% und die ambulanten Leistungen um etwa 3,5% gestiegen. Hochgerechnet auf das gesamte Geschäftsjahr wird mit einem Mehrertrag bei den medizinischen Leistungen - gegenüber dem Vorjahr - von 2,0% gerechnet. Eine Abschwächung des Wachstums zeichnet sich schon seit mehreren Monaten ab und ist die Folge des überproportionalen Wachstums in der 2. Jahreshälfte 2014.

Auf der Aufwandseite konnten von den 48 bewilligten Stellen per Ende August über 25 besetzt werden und die Spitalleitung ist zuversichtlich, auch die restlichen Stellen bis Ende Jahr mit qualifiziertem Personal zu besetzen. Aufgrund des sich akzentuierenden Fachkräftemangels kann es von der Ausschreibung bis zur Besetzung einer Stelle länger als gewöhnlich dauern.

Gemäss Hochrechnung entwickeln sich die Personalaufwände gemäss Budget. Der medizinische Bedarf (Medikamente, Implantate, usw.) ist aufgrund des Wachstums in den hochspezialisierten Bereichen leicht über Budget.

Die grösste Unsicherheit dieser 2. Hochrechnung 2015 betrifft nach wie vor die Abschreibungen, die von der Fertigstellung und der Inbetriebnahme der einzelnen Bau- und Investitionsvorhaben abhängig sind.

Aufgrund der Erkenntnisse der zweiten Hochrechnung geht das Stadtspital Triemli davon aus, ein positives Ergebnis zu erwirtschaften. Bei Berücksichtigung der Lohnmassnahmen von 1,8 Millionen Franken reduziert sich der ursprünglich budgetierte Ertragsüberschuss von 3,7 Millionen Franken auf 1,9 Millionen Franken. Dieses Ziel liegt nach wie vor in Reichweite.

**Produktegruppe 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:******Anzahl Patientinnen und Patienten (Austritte):***

Im 2. Trimester 2015 sind 7'932 Patientinnen und Patienten (inkl. gesunde Säuglinge) im Stadtspital Triemli stationär ausgetreten (ohne Fallzusammenlegungen). Der hochgerechnete Wert für das Jahr 2015 liegt bei über 24'400, was einer Zunahme von beinahe 450 Austritten gegenüber dem Vorjahr und rund 400 gegenüber dem Planwert 2015 (24'000) entspricht. Die Anzahl der registrierten Wiedereintritte innerhalb von 18 Tagen, die zu Fallzusammenlegungen führen, liegt leicht über dem Vorjahresniveau und ist vergleichbar mit anderen Spitälern.

Mit einer Zunahme von rund 9,9% (Hochrechnung für das Gesamtjahr 2015) ist das Wachstum der Austritte in der Ophthalmologie während dem 2. Trimester beinahe konstant geblieben. Die Herzchirurgie ist nach einem starken Start ins Jahr 2015 und einem leicht schwächeren 2. Trimester nach wie vor der zweitgrösste Wachstumsträger (+7,5%). Die Innere Medizin (+3,6%) und die Pädiatrie (+3,3%) konnten die zu Beginn des Jahres erzielten Wachstumsraten (als Folge der Wintermonate) nicht aufrechterhalten, sind aber nach wie vor überdurchschnittlich unterwegs. Die Rückgänge bei den Austritten in der Geburtshilfe (-2,2%) konnten gegenüber dem 1. Trimesterbericht deutlich reduziert werden und bewegen sich nun beinahe auf Vorjahresniveau und damit an der Kapazitätsgrenze der Klinik. Die Rheumatologie liegt auch im 2. Trimester hinter dem Vorjahr zurück (-5,8%). In der Viszeral-, Thorax- und Gefässchirurgie ist zudem, durch den Weggang von zwei ärztlichen Leistungsträgern, ein Rückgang (-5,7%) hinzunehmen.

***Anzahl Pflage tage:***

Die durchschnittliche Verweildauer von 5,7 Tagen bewegt sich auf Vorjahresniveau. Die prognostizierte Anzahl Pflage tage erhöht sich damit gegenüber dem Vorjahr analog zum erwarteten Anstieg der stationären Austritte (ca. 2%) auf etwa 128'500. Sie liegt damit leicht unter der budgetierten Anzahl von 130'000. Die budgetierte Anzahl Pflage tage wird nicht ganz erreicht, weil im Budget von einer etwas längeren durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 5,9 Tagen ausgegangen wurde.

***Fallschwere-Index (CMI):***

Im 1. Trimesterbericht wurde von einem um 0,5% tieferen CMI (gegenüber Vorjahr) ausgegangen, dies als Folge des neuen DRG Katalogs 2015. Diese Prognose wird aus heutiger Sicht so nicht eintreffen, da die technischen CMI Reduktionen durch ein überdurchschnittliches Wachstum bei den hochspezialisierten Bereichen (mit sehr hohen CMI) kompensiert werden können. Der budgetierte CMI von 1,104 wurde im ersten Halbjahr um lediglich 0,004 nicht erreicht. Bezogen auf das Gesamtjahr wird von einem CMI im Bereiche des budgetierten Wertes ausgegangen.



*Anzahl Auszubildende:*

Die budgetierte Anzahl Auszubildende von 579 wird voraussichtlich erreicht.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Das Stadtspital Triemli rechnet für das Jahr 2015 mit einer Steigerung der stationären Leistungen von 2,0% gegenüber dem Vorjahr.

Bei Berücksichtigung der Lohnmassnahmen von 1,4 Millionen Franken (geschätzter Anteil stationär) reduziert sich der ursprünglich budgetierte Ertragsüberschuss von 9,4 Millionen Franken auf 8,0 Millionen Franken. Dieses Ziel liegt nach wie vor in Reichweite. Die erwarteten Mehraufwände beim medizinischen Bedarf werden durch die Minderaufwände bei den Abschreibungen egalisiert.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine Bemerkungen zu den Kennzahlen.

**Produktegruppe 2: Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)**

***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Aus heutiger Sicht werden alle Vorgaben leicht übertroffen. Gegenüber Vorjahr wird ein überdurchschnittliches Wachstum in der Ophthalmologie, der Kardiologie und in der Radioonkologie erwartet.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Der Einfluss des neuen ambulanten Tarifikatalogs, der vom Gesetzgeber im Hinblick auf die Besserstellung der Hausärztinnen und Hausärzte auf Kosten der Spitäler auf den 1. Oktober 2014 eingeführt wurde, ist beachtlich. Wurden doch in vielen Fachgebieten die Technischen Leistungen um 8% gekürzt. Das Stadtspital Triemli geht davon aus, dass durch diesen neuen Katalog Erträge in der Grössenordnung von etwa Fr. 3 Mio. wegfallen. Dies entspricht einer Ertragsreduktion von rund 3%, die zum Zeitpunkt der Budgeterstellung nicht bekannt war. Trotz dieser Umstände konnten die ambulanten Leistungen in den ersten acht Monaten gegenüber Vorjahr um über 3% gesteigert werden.

Bei Berücksichtigung der Lohnmassnahmen von 0,4 Millionen Franken (geschätzter Anteil ambulant) erhöht sich in dieser Produktegruppe der ursprünglich budgetierte Aufwandüberschuss von 9,5 Millionen Franken auf 9,9 Millionen Franken. Das Stadtspital Triemli erwartet, dass der um die Lohnmassnahmen korrigierte Aufwandüberschuss von 9,9 Millionen Franken aufgrund höherer Erträge infolge der Leistungsentwicklung im ambulanten Bereich leicht unterschritten werden kann.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine Bemerkungen zu den Kennzahlen.

**Produktegruppe 3: Nebenbetriebe**

***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

*Anzahl Zimmer und Appartements:*

Mit der Abgabe des Wydäckerrings an die IMMO per Mitte 2015 wird sich die Anzahl Zimmer und Appartements auf 285 reduzieren.

Die anderen Steuerungsvorgaben können voraussichtlich eingehalten werden.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Die Abgabe des Wydäckerrings hat keinen nennenswerten Einfluss auf das Ergebnis der PG 3.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine weiteren Bemerkungen.

**Anträge**

Keine Anträge.



# **Trimesterbericht II**

(per 31. August 2015)

---

**Tiefbau- und Entsorgungsdepartement**

**3525 Geomatik + Vermessung**

## TRIMESTERBERICHT II (per 31. August 2015) Geomatik + Vermessung (3525)

### Gesamtbetrieb

Der Personalaufwand wird per Ende Jahr rund Fr. 217 900.- und der Sachaufwand (inkl. Abschreibungen und internen Verrechnungen) rund Fr. 373 800.- sowie Mindererträge von Fr. 14 300.- unter dem Budget erwartet.

Eine Prognose der REMO-Zahlen per Ende Jahr lässt unter Berücksichtigung der Lohnmassnahmen von Fr. 59 200 darauf schliessen, dass die Kreditvorgabe um Fr. 636 600.- unterschritten werden kann.

### Produktegruppe 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

#### **Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Insgesamt sollte die Kreditvorgabe unterschritten werden können. Der geplante Kostendeckungsgrad von 70 Prozent sollte übertroffen werden können. Der Nettoaufwand in den Produkten 1.2 und 1.7 wird voraussichtlich ebenfalls unterschritten. Die Kundenumfrage liegt erst mit dem Jahresabschluss vor.

#### **Einschätzung zur Finanzlage:**

Per Ende Jahr wird der Personalaufwand um rund Fr. 318 900.- und der Sachaufwand (inkl. Abschreibungen und interne Verrechnungen) um Fr. 240 800.- (wobei die Aufwände insbesondere aufgrund geringerer Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware und Software gegenüber dem Budget 2015 um Fr. 146 300.- tiefer liegen) unter dem Budget erwartet. Die Erträge werden voraussichtlich Fr. 229 900.- über dem Budget liegen. Somit wird der Kreditbedarf für die Produktgruppe 1 voraussichtlich um Fr. 789 600.- unter dem Budget liegen. Dadurch, dass weniger nicht verrechenbare Projekte ausgeführt werden müssen, konnten mehr Aufträge verrechnet und die Produktivität erhöht werden.

#### **Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Die Kennzahl zur Nachführungsfrist der amtlichen Vermessung (vgl. Produkt 1.1, Nachführung der amtlichen Vermessung) liegt momentan bei knapp 13 Monaten. Die gesetzliche Frist kann knapp nicht eingehalten werden.

### Produktegruppe 2: Reprotechnische Erzeugnisse

#### **Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Gemäss heutigem Wissensstand wird die Kreditvorgabe überschritten. Der geplante Kostendeckungsgrad von 95 Prozent wird nicht erreicht, dies insbesondere aufgrund der um Fr. 244 200.- geringeren Erträge als budgetiert. Die Kundenzufriedenheit liegt zurzeit auf einem sehr hohen Wert von 3.8.

#### **Einschätzung zur Finanzlage:**

Per Ende Jahr wird der Personalaufwand voraussichtlich um Fr. 41 800.- höher sein, als budgetiert (u. a. aufgrund eines ungeplanten Überbrückungszuschusses von rund Fr. 56 000.-). Der Sachaufwand wird um Fr. 133 000.-, insbesondere aufgrund tieferer Materialkosten, unter dem Budget liegen. Die Erträge werden um etwa Fr. 244 200.- unter dem Budget erwartet. Somit wird der Kreditbedarf für die Produktgruppe 2 um Fr. 153 000.- über dem Budget liegen. Geomatik + Vermessung hat das Ziel, die Budgetabweichung möglichst gering zu halten.

#### **Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Der geplante Kostendeckungsgrad von 97 Prozent des Produktes Druckerzeugnisse wird nicht eingehalten werden können, insbesondere aufgrund der um Fr. 244 200.- geringeren Erträge. Bei den Kennzahlen Beratung und Kundendienst (Wert 3.9) und Termintreue (Wert 4.0) liegen wir über den Budgetwert.

### Anträge

Keine.

# **Trimesterbericht II**

(per 31. August 2015)

---

**Tiefbau- und Entsorgungsdepartement**

**3570 Grün Stadt Zürich**

**Gesamtbetrieb**

In der laufenden Rechnung wird Grün Stadt Zürich, unter Berücksichtigung der vorliegenden Erkenntnisse und der zum heutigen Zeitpunkt bekannten Aktivitäten, die finanziellen Vorgaben für das Globalbudget 2015 um rund 1.3 Millionen Franken unterschreiten. Dieser Minderaufwand ist hauptsächlich auf den tieferen Personalaufwand und tiefere Finanzierungskosten (Abschreibungen und Zinsen) infolge geringerer Investitionen zurückzuführen. Gegenläufig sind die höheren Sachaufwendungen aufgrund vermehrter Fremdvergaben sowie höheren Anschaffungskosten von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen infolge altersbedingter Erneuerung des Maschinenparks.

Das geplante Investitionsvolumen wird nicht ausgeschöpft werden. Der Minderbedarf beträgt voraussichtlich 6.9 Millionen Franken.

**Produktegruppe 1: Naturverständnis und -förderung*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Auf der Basis der vorliegenden Erkenntnisse werden die Steuerungsvorgaben eingehalten.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Auf der Basis der vorliegenden Erkenntnisse wird das Budget eingehalten.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:******Ausstellungen (Produkt 1.2)***

In der Sukkulentsammlung wurde am 12. Juni 2015 die Fokusausstellung 'Alles Kaktus' eröffnet. In der Stadtgärtnerei wird die Kennzahl «Anzahl Besuchende» dieses Jahr voraussichtlich überschritten.

***Wild- und Vogelschutz (Produkt 1.4)***

Definitive Kennzahlen für das Jagdjahr vom 1. April 2014 bis 31. März 2015:

Totalabgang von 109 Rehen (55 männliche und 54 weibliche Tiere). Bei einem geplanten Abgang von 116 Tieren ergibt das eine Erfüllungsquote von 94% (Soll 100%). Der Fallwildanteil verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr und beträgt 59%. Damit liegt er über dem Sollwert.

Bei den restlichen Produkten werden keine wesentlichen Abweichungen erwartet.

**Produktegruppe 2: Natur- und Freiräume*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Auf der Basis der vorliegenden Erkenntnisse werden die Steuerungsvorgaben eingehalten.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Schwierigkeiten bei der Wiederbesetzung von vakanten Stellen, insbesondere im Bereich der Gärtner und Gärtnerinnen, führen zu einer Unterschreitung des Personalbudgets. Die daraus resultierende Kapazitätsverminderung wird durch vermehrte Fremdvergaben teilweise kompensiert. Diese Effekte sowie geringere Finanzierungskosten infolge des reduzierten Investitionsvolumens führen dazu, dass das Budget voraussichtlich um rund 0.7 Millionen Franken unterschritten wird.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:******Erholungswald (Produkt 2.1)***

Unwetterschäden im Mai/Juni 2015 führten zu nicht budgetierten Mehraufwendungen von 0.2 Millionen Franken im Waldrevier Uetliberg.

Bei den restlichen Produkten werden keine wesentlichen Abweichungen erwartet.

### **Produktegruppe 3: Flächen- und Gebäudemanagement**

#### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Auf der Basis der vorliegenden Erkenntnisse werden die Steuerungsvorgaben eingehalten.

#### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Höhere Erträge aufgrund Mehreinnahmen bei temporären Bauinstallationsplätzen sowie geringere Finanzierungskosten infolge des reduzierten Investitionsvolumens führen dazu, dass das Budget voraussichtlich um rund 0.6 Millionen Franken unterschritten wird.

#### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Es werden keine wesentlichen Abweichungen bei den zusätzlichen Kennzahlen der einzelnen Produkte erwartet.

### **Produktegruppe 4: Naturprodukte**

#### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Auf der Basis der vorliegenden Erkenntnisse werden die Steuerungsvorgaben eingehalten.

#### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Durch die Ertragsausfälle beim Holzverkauf reduzieren sich die Einnahmen um rund 0.1 Millionen Franken, die durch tiefere Kosten kompensiert werden.

#### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

*Forstliche Produkte (Produkt 4.1)*

Keine Veränderung gegenüber Trimesterbericht I 2015 GSZ.

Bei den restlichen Produkten werden keine wesentlichen Abweichungen erwartet.

### **Produktegruppe 5: Dienstleistungen**

#### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Auf der Basis der vorliegenden Erkenntnisse werden die Steuerungsvorgaben eingehalten.

#### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Auf der Basis der vorliegenden Erkenntnisse wird das Budget eingehalten.

#### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Es werden keine wesentlichen Abweichungen bei den zusätzlichen Kennzahlen der einzelnen Produkte erwartet.

### **Anträge**

Keine.





# **Trimesterbericht II**

(per 31. August 2015)

---

**Departement der Industriellen Betriebe**

**4530 Elektrizitätswerk**

**Gesamtbetrieb**

Die Gewinnablieferung an die Stadtkasse beträgt wie budgetiert 60,0 Mio. Franken. Dank den erwarteten Resultatverbesserungen der Produktgruppen wird sich die budgetierte Reserveeinlage voraussichtlich um 12,4 Mio. Franken auf 18,8 Mio. Franken erhöhen. Die Investitionen werden gesamthaft rund 29,1 Mio. Franken unter dem Budgetwert von 193,8 Mio. Franken erwartet. Der Hauptgrund dafür ist, dass im Jahr 2015 voraussichtlich keine grössere Investition in erneuerbare Energie (Rahmenkredit Wind) realisiert wird.

Die europäischen Energiepreise zeigen auch im Jahr 2015 weiterhin eine sinkende Tendenz. Die sinkenden Erdöl- und Kohlepreise und das Überangebot an Energie beeinflussen den Energiepreis negativ. Eine Erholung in den nächsten Jahren ist nicht absehbar.

Die Bauarbeiten für den Offshore-Windpark Butendiek konnten Mitte Juni mit der Errichtung der letzten der 80 Windturbinen erfolgreich abgeschlossen werden. Das ewz ist über die ewz (Deutschland) GmbH mit 4,9 Prozent am Projekt beteiligt. Der Offshore-Windpark Butendiek liegt in der Nordsee, rund 32 Kilometer von der Insel Sylt und etwa 53 Kilometer vom Festland entfernt. Er umfasst auf einer Fläche von 33 km<sup>2</sup> 80 Windturbinen mit einer gesamten installierten Leistung von 288 Megawatt. Der ewz-Anteil an der jährlichen Stromproduktion beträgt etwa 62 Gigawattstunden (GWh).

**Produktgruppe 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Aufgrund der Zertifizierung nach naturemade star des Kraftwerks Castasegna per 01.07.2015 verringert sich die Energieproduktion naturemade basic und erhöht sich die Energieproduktion naturemade star gegenüber Vorjahr. Diese Veränderung wurde entsprechend geplant und somit ist die Abweichung gegenüber Plan nur gering. Die übrigen Steuerungsvorgaben dieser Produktgruppe werden voraussichtlich eingehalten werden.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Das Finanzergebnis wird rund 18,4 Mio. Franken besser als budgetiert erwartet. Der Hauptgrund für diese Resultatverbesserung sind tiefere Energiebeschaffungskosten.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Mehr Kundinnen und Kunden als bei der Budgetierung erwartet machen vom Marktzugang Gebrauch. Gegenüber dem Budget 2015 erhöhen sich die Energielieferungen an freie Kundinnen und Kunden um rund 200 GWh. Die Energielieferungen an Kundinnen und Kunden in der Grundversorgung verringern sich entsprechend (Produktgruppe 3).

**Produktgruppe 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Aufgrund einer zurückgegangenen Nachfrage nach Herkunftsnachweisen Wind wird die Steuerungsvorgabe „Abweichung zu geplanter Produktion in %“ den Budgetwert nicht erreichen. Es wird eine Abweichung von 23% anstelle der budgetierten 10% erwartet.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Das Finanzergebnis wird rund 3,6 Mio. Franken schlechter als budgetiert erwartet. Es handelt sich dabei nicht um Mehrkosten, sondern um Kostenverschiebungen gegenüber dem Budget zwischen der Produktgruppe 1 und der Produktgruppe 2.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine.

### **Produktegruppe 3: Netzbetrieb**

#### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Der prozentuale Anteil gelieferter Energiemenge mit Effizienzbonus wird mit 36,4% rund 1,3% höher als budgetiert erwartet. Die übrigen Steuerungsvorgaben werden analog Budget erwartet.

#### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Das Finanzergebnis wird rund 22,2 Mio. Franken besser als budgetiert erwartet. Es werden tiefere Kosten für die Material- und Fremdleistungen und tiefere Abschreibungen gegenüber den Budgetwerten erwartet.

#### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine.

### **Produktegruppe 4: Abgaben und Leistungen**

#### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Sämtliche Steuerungsvorgaben werden voraussichtlich eingehalten werden.

#### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Es wird eine Unterdeckung des Tarifs Abgaben und Leistungen von 4,6 Mio. Franken erwartet. Zusammen mit der Unterdeckung aus den Jahren 2013 und 2014 betragen die Deckungsdifferenzen voraussichtlich per Ende 2015 9,8 Mio. Franken. Diese Deckungsdifferenzen müssen bei den zukünftigen Tarifkalkulationen berücksichtigt werden. Die Abgrenzung der Unterdeckung führt dazu, dass in dieser Produktegruppe keine Budgetabweichung entsteht.

#### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine.

### **Produktegruppe 5: Energiedienstleistungen**

#### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die Steuerungsvorgabe "Anzahl Anlagen" wird aufgrund stärkerer Investitionstätigkeit im Jahr 2015 um sieben Anlagen höher ausfallen als budgetiert (Budgetwert 230). Die übrigen Steuerungsvorgaben werden analog Budget erwartet.

#### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Das Finanzergebnis wird rund 0,2 Mio. Franken besser als budgetiert erwartet. Höhere Umsätze aufgrund höherer Anzahl Anlagen verbessern das Resultat.

#### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine.

### **Produktegruppe 6: Telecom**

#### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die Steuerungsvorgabe „Anzahl anschlussbereite Haushalte“ wird voraussichtlich um rund 27'000 anschlussbereiter Haushalte höher ausfallen als budgetiert. Der Grund dafür ist, dass von der Swisscom mehr Nutzungseinheiten als ursprünglich budgetiert übernommen werden können.

Der Kundenzuwachs auf dem Glasfasernetz führt dazu, dass sich die Steuerungsvorgabe „Anzahl Störungseinsätze pro Jahr“ um 1'000 Einsätze gegenüber Budget erhöht.

Die Steuerungsvorgabe „Unterzeichnete Leitungsanschlussverträge (LAV)“ erhöht sich voraussichtlich um 905 Leistungsanschlussverträge auf 23'980.

#### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Das Finanzergebnis wird aufgrund der Abschreibungen rund 4,3 Mio. Franken schlechter als budgetiert erwartet. Die veränderte Bauweise gegenüber dem ersten Leistungsauftrag (Nachrüsten 1-Fasermmodell auf 4-Fasermmodell) führt zu Doppelaufwendungen, welche teilweise abgeschrieben werden.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine.

**Produktegruppe 7: Management, Finanzen und Services**

**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Die Steuerungsvorgabe „Umlage pro Mitarbeitenden“ verringert sich um 8'900 Franken. Der Grund dafür sind tiefere Kosten der Servicebereiche aufgrund eines tieferen Mitarbeiterbestands als budgetiert. Die übrigen Steuerungsvorgaben werden analog Budget erwartet.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Das ewz wird gemäss Budget 60,0 Mio. Franken an die Stadtkasse abliefern. Der Differenzbetrag wird durch Einlage oder Entnahmen aus den Reserven in dieser Produktegruppe abgebildet. Deshalb führt eine Verbesserung des Ergebnisses in den Produktegruppen 1 bis 6 zu einer Verschlechterung des Ergebnisses in der Produktegruppe 7 in der gleichen Höhe. Die Reserveeinlage wird aufgrund der erwarteten Ergebnisverbesserung rund 12,4 Mio. Franken besser als budgetiert ausfallen.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine.

**Anträge**

Keine.

# **Trimesterbericht II**

(per 31. August 2015)

---

**Schul- und Sportdepartement**

**5070 Sportamt**

**Gesamtbetrieb**

Insgesamt ist ein Rechnungsabschluss zu erwarten, der rund 1,0 Mio. Fr. besser abschliesst als budgetiert. In diesem Betrag sind auch die vom Gemeinderat zentral verabschiedeten Lohnmassnahmen von knapp 0.2 Mio. Fr. enthalten.

Dies ist im Wesentlichen darauf zurück zu führen, dass in der Produktegruppe 4 (Bereitstellen und Betrieb von Badeanlagen) die Einnahmen rund 1,3 Mio. Fr., in der Produktegruppe 2 (Sportförderung und Beratung) die Kursgeldeinnahmen aus Semester- und Feriensportkursen rund 0,3 Mio. Fr., in der Produktegruppe 1 (Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen) die Erlöse in den Sportanlagen rund 0,1 Mio. Fr. und in der Produktegruppe 3 (Leistungen für die Volksschule) die Abgeltung des Schulamts für die Leistungen zugunsten der Volksschule rund 0,1 Mio. Fr. besser als budgetiert ausfallen sollten.

Dafür zeichnen sich in der Produktegruppe 4 (Bereitstellen und Betrieb von Badeanlagen) höhere Personalkosten für den Betrieb und grösserer Reinigungsaufwand in den Freibädern von 0,6 Mio. Fr., in der Produktegruppe 2 (Sportförderung und Beratung) höhere Personalkosten für Information und Beratung sowie Unterstützung von Sportorganisationen und Sportaktivitäten, ebenso für Feriensportkurse sowie höhere Entschädigung an Vereine für die Durchführung der Feriensportkurse von 0,3 Mio. Fr. und in der Produktegruppe 3 (Leistungen für die Volksschule) Mehrkosten für die Kantonalisierung der Schwimmlehrkräfte ab Schuljahr 2015/16 von 0,1 Mio. Fr. ab.

**Produktegruppe 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Aufgrund leicht höherer Einnahmen von rund 0,1 Mio. Fr. dürften sich der Subventionierungsgrad und der Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Sportanlagen geringfügig verbessern. Die übrigen Steuerungsvorgaben dürften sich im Rahmen des Budgets entwickeln.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Der Nettoaufwand dürfte, dank den leicht höheren Einnahmen, etwas besser als budgetiert ausfallen.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Es zeichnen sich keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Budget ab.

**Produktegruppe 2: Sportförderung und Beratung*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Aufgrund der grossen Nachfrage nach Semester- und Feriensportkursen dürften sich die erteilten Stunden im Rahmen der Sportkurse für Jugendliche erhöhen und wegen den in der Folge höheren Kursgeldeinnahmen von rund 0,3 Mio. Fr. aber nur rund 0,1 Mio. Fr. höheren Personalkosten für Feriensportkurse sowie höhere Entschädigung an Vereine für die Durchführung der Feriensportkurse der Nettoaufwand von Produkt 2.3, d.h. der freiwilligen Sportkurse für Jugendliche (Semesterportkurse) sowie der Nettoaufwand von Produkt 2.4, d.h. der Feriensportkurse und Ferienlager, besser als budgetiert entwickeln.

Die übrigen Steuerungsvorgaben dürften sich im Rahmen des Budgets entwickeln.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Im Trimesterbericht I (per 30. April 2015) wurde erwähnt, dass der Nettoaufwand dieser Produktegruppe eventuell etwas höher als budgetiert ausfallen könnte. Dies weil aufgrund einer erst nach Erstellung des Budgets erfolgten Reorganisation zwei Stellen in die Abteilung Sportförderung und Beratung verlegt wurden. Das hat zur Folge, dass Personalaufwendungen (in Zusammenhang mit Sportförderungsaufgaben) von gut 0.2 Mio. Fr. neu der Produktegruppe 2 belastet werden. Für das Sportamt als Ganzes ist diese Verlagerung von Personal(kosten) saldoneutral.

Der Mehraufwand beim Personal dürfte jedoch durch einen tieferen Nettoaufwand bei den Semesterportkursen sowie Feriensportkursen und Ferienlagern für Jugendliche kompensiert werden. Somit wird sich der Nettoaufwand voraussichtlich im Rahmen des Budgets bewegen.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Bei den Semester- und Feriensportkursen dürften sich die Zahlen aufgrund der grossen Nachfrage besser als budgetiert entwickeln. Bei den übrigen Kennzahlen zeichnen sich keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Budget ab.

**Produktgruppe 3: Leistungen für die Volksschule**

**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Wie im Trimesterbericht I (per 30. April 2015) erwähnt, müssen aufgrund des kantonalen Lehrpersonalgesetzes ab Schuljahr 2015/16 Lehrpersonen mit einem Pensum von weniger als 10 Wochenlektionen sowie Fachlehrpersonen, die bisher bei der Stadt angestellt waren, beim Kanton angestellt werden.

Eine provisorische Berechnung der daraus entstehenden Mehrkosten konnte erst nach Erstellung des Budgets gemacht werden und hat zur Folge, dass die eingesetzten Mittel für den obligatorischen Schwimmunterricht der 1. bis 4. Klasse (Produkt 3.1) voraussichtlich rund 0,1 Mio. Fr. höher ausfallen werden als budgetiert.

Die Kantonalisierung der Lehrpersonen für den Schwimmunterricht führt dazu, dass neu der Lohn durch den Kanton ausgerichtet wird. Das Sportamt hat dafür den Kanton zu entschädigen. Gegenüber dem Budget wird es dadurch zu einer Verschiebung von Aufwendungen zwischen Personalaufwand und Aufwand für Entschädigungen an Gemeinwesen kommen.

Die übrigen Steuerungsvorgaben dürften sich im Rahmen des Budgets entwickeln.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Die in dieser Produktgruppe anfallenden Kosten werden dem Schulamt belastet, d.h. der Nettoaufwand in der Rechnung des Sportamtes ist immer 0.

Die Abgeltung durch das Schulamt wird wegen der Kantonalisierung der Lehrpersonen mit einem Pensum von weniger als 10 Wochenlektionen sowie Fachlehrpersonen voraussichtlich rund 0,1 Mio. Fr. höher ausfallen als budgetiert.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Es zeichnen sich keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Budget ab.

**Produktgruppe 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern**

**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Aufgrund des sehr guten Badewetters und der dadurch erzielten Mehreinnahmen dürfte der Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Freibäder insgesamt um rund 0,7 Mio. Fr. sinken. In der Folge dürfte sich der Subventionierungsgrad der vom Sportamt betriebenen Hallen- und Freibäder besser als budgetiert entwickeln.

Die übrigen Steuerungsvorgaben dürften sich im Rahmen des Budgets entwickeln.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Aufgrund der überdurchschnittlich hohen Anzahl von Eintritten wegen des sehr guten Badewetters dürften die Mehreinnahmen in den Freibädern rund 1,3 Mio. Fr. besser als budgetiert ausfallen. Dafür dürften aber auch höhere Personalkosten für den Betrieb und grösserer Reinigungsaufwand in den Freibädern von 0,6 Mio. Fr. anfallen.

Insgesamt dürfte das Ergebnis rund 0,7 Mio. Fr. besser ausfallen als budgetiert.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Die Anzahl Eintritte in den Freibädern dürfte vor allem aufgrund des sehr guten Badesommers um ungefähr 30% höher ausfallen als veranschlagt. Dadurch mussten aufgrund der hohen Frequenzen mehr Aufsichtsstunden und mehr Hilfeleistungen (inkl. Rettungseinsätze) als budgetiert erbracht werden.

Im Übrigen zeichnen sich keine wesentlichen Veränderungen ab.

**Anträge**

Keine.

